



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1925**

180 (20.4.1925) Morgen-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-221309](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-221309)



# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Anzeigenpreise nach Tarif bei Vorauszahlung pro ein-  
malige Anzeigen für Allgemeine Anzeigen 0,40 G. W.  
Stellen 3-4 G. W. Für Anzeigen an bestimmten Tagen  
Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung über-  
nommen. Höhere Demos, Streifen, Betriebsstörungen usw.  
berechtigen zu keinen Erstattungen für ausfallende oder  
beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von An-  
zeigen. Nachtr. d. Fernspr. ohne Gewähr. Geschäfts-  
Mannheim.

Bezugpreise: In Mannheim und Umgebung bei ins  
Haus oder durch die Post monatl. G. M. 2,50 ohne Bestell-  
geld. Bei evtl. Veränderung der wirtsch. Verhältnisse nach  
Vorbereitung vorbehalten. Postfachkonto Nr. 17500 Karlsru-  
her - Hauptpostamtstelle B 6, 2. - Geschäfts-  
Kassen - Kassenstr. 24. - Fernspr. Nr. 7941-7945. - Telegr.-Adresse  
Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich 5mal.

Beilagen: Bilder der Woche Sport u. Spiel Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Musik-Zeitung - Mannheimer Frauen-Zeitung - Unterhaltungs-Beilage Aus der Welt der Technik Wandern i. Keilen Koch - Rezept

# Große Hindenburg-Kundgebung in Hannover

## Die Vertreter der in- und ausländischen Presse beim Präsidentschaftskandidaten des Reichsblocks

### Begrüßungsansprache v. Loebells

(Drahtbericht unseres nach Hannover entsandten  
Vertreters)

K. F. Hannover, 19. April 1925.  
Der vom Reichsblock vorgesehene Empfang der Vertreter der  
in- und ausländischen Presse am Sonntag abend in Hannover  
gestaltete sich zu einer großartigen Kundgebung für Feldmarschall  
von Hindenburg. etwa 300 Teilnehmer, davon über die Hälfte  
Pressevertreter, Verleger und Redakteure, versammelten sich um  
8 Uhr, da der ursprünglich in Aussicht genommene Saal des  
Königlichen Hofes in Hannover sich als zu klein erwies, im  
Rotundenraum des Restaurants der Stadthalle. Wenige Minuten  
nach 8 Uhr erschien der Feldmarschall v. Hindenburg, der von  
der Versammlung mit Hochrufen empfangen wurde. Der Vor-  
sitzende des Reichsbürgerrats, Minister a. D. v. Loebell, hielt  
eine kurze Begrüßungsansprache, in der er dem General-  
feldmarschall den Dank für das große Opfer aussprach, das er mit  
der Übernahme der Kandidatur für die Reichspräsidentschaft ge-  
bracht habe. Das sei ein Beweis seines hohen Pflichtgefühls und  
seiner großen Vaterlandsliebe. Das deutsche Volk könne ihm diese  
Tat nur dadurch danken, daß es am kommenden Sonntag einstimmig  
für ihn eintrete. Wie er einst das deutsche Volk geführt habe,  
so solle er jetzt ein Führer des Volkes auf friedlicher Bahn zum  
Wiederaufbau des Vaterlandes sein. Am Anschluß daran entbot  
Herr v. Loebell der versammelten Presse den Gruß, im besonderen  
der ausländischen Presse, die heute Gelegenheit habe, die Märkte  
über Diktatur, Monarchie und Kriegsgelüste Hin-  
denburgs zu widerlegen. Er sei der festen Überzeugung und  
mit ihm seien dies Millionen guter Deutscher, daß gerade die Wahl  
Hindenburgs eine ruhige Entwicklung Deutschlands gewährleisten  
und den wahren Frieden in Europa sichern werde. — Darauf nahm

Anfang beim deutschen Volk. Nachdem ich nämlich die Kandidatur  
übernehme, übernehme ich sie in dem Willen, mich während des  
Wahlkampfes an der politischen Arbeit des Reichsblocks in der mir  
angemessen erscheinenden Weise zu beteiligen und für den Fall  
meiner Wahl meine ganze Kraft für das Wohl Deutschlands ein-  
zusetzen.

Ich würde auch als Reichspräsident nur die Pflicht kennen,  
auf der einmal gegebenen Grundlage der Verfassung und der heuti-  
gen Stellung Deutschlands in der Welt das Beste für mein  
Vaterland zu erstreben. Rücksichten auf irgendwelche  
Parteien oder ungesegelte Sonderinteressen würde ich dann  
nicht kennen. Anders darf auch der Staat nicht denken.

### Seine vornehmste Aufgabe

muss immer bleiben, das Wohl derjenigen Volksteile besonders im  
Auge zu behalten, die am schwersten unter der Not der Zeit leiden.  
Jeder Arbeit muss ihr gesetzlicher Lohn werden. Wenn alle Sorgen  
und Lasten gehen auf alle Schultern verteilt sind, wird sich auch  
ein gegenseitiges Vertrauen aufbauen. Nur so kann man zum  
sozialen Frieden gelangen. Bei einem Teil unserer politischen  
Parteien spielt die Auffassung eine verhängnisvolle Rolle, daß nur  
unbedingte Anhänger des eigenen Parteiprogramms oder mindes-  
tens der in den Revolutionskämpfen geschlossenen Koalitions-  
parteien ein Recht hätten, am Staat mitzuwirken. Als ruhiger  
Beobachter der politischen Entwicklung der letzten Jahre habe ich  
geglaubt, immer wieder die falsche Auffassung vom Wesen und  
von der politischen Bedeutung der politischen Parteien im parla-  
mentarisch regierten Staat feststellen zu müssen. Diese führte dazu,  
ein an sich schon zum Zerfall neigendes Volk noch weiter zu ver-  
wirren. Welche Kräfte werden aber nach einem großen gemeinsamen  
Ziel. Darum scheint mir der Reichsblock, der diesem Gedanken dien-  
en will, die Forderungen des Tages richtig erkannt zu haben. Er-  
warten Sie also, meine sehr verehrten Herren, nicht von mir das  
Programm eines Parteimannes, der sich mit den politischen Streit-  
fragen auseinandersetzt. Weit wichtiger ist es für das deutsche  
Volk, wieder die Grundlagen der wirtschaftlichen und politischen  
Lebensfähigkeit zu schaffen. Ohne

### Der Eindruck der Rede

Die Rede wurde wiederholt von stürmischen Beifallsäußerungen  
unterbrochen, so im besonderen, als Hindenburg darauf hinwies,  
daß alle Angriffe der gegnerischen Parteien und Presse an ihm ab-  
prallen. Es war in der Tat herzerhebend, wie der schlichte Mann  
aus voller innerer Überzeugung und warm von der Beilegung  
seines Pflichtgefühls und seiner Vaterlandsliebe sprach. Der Beifall  
wuchs zum Refrain, als er Dr. Jarres seinen Dank für die Vorkarbeit  
seiner eigenen Wahl aussprach und er in Worten, die auch nicht den  
geringsten Zweifel an der Ehrlichkeit seiner Überzeugung zuließen,  
davon sprach, daß er die Verfassung unter allen Umständen wahren  
und seine ganze Kraft für das Wohl Deutschlands einsetzen werde.  
Zum zweitenmale brauchte der Beifall auf, als er gegen die Kriegs-  
schuldige Front machte.

### Der Eindruck der Rede war ganz außerordentlich

Auch wer vielleicht zunächst mit dem Schein der Berechtigung einer  
Abneigung gegen die Kandidatur Hindenburgs Stellung genommen  
hatte, wurde überzeugt von der ehrlichen Überzeugung dieses Man-  
nes, der alles andere als ein „hissloser Greis“ ist. Im Gegenteil,  
hinter diesem alten Soldaten steckt so merkwürdig wie es klingen  
mag, eine ganz moderne eingestellte Persönlichkeit, die in der Abge-  
kürtheit des Alters das Lärmen des Tages übersehend und sich seine  
eigene Meinung gebildet hat, mit der man vollkommen einig gehen  
kann. Es war daher kein Wunder, daß in dieser Versammlung das  
Echo außerordentlich stark war, obwohl naturgemäß sie sich aus kri-  
tisch veranlagten Menschen zusammensetzte. Das Echo auf Hin-  
denburg, das spontan am Schluß seiner Rede erfolgte, fand denn  
auch ein außerordentliches Echo.

Nach Schluß der Rede des Präsidentschaftskandidaten erklarte  
Landtagsabg. Winkler für die Deutschnationale Volkspartei,  
Staatsminister a. D. a. Richter für die Deutsche Volkspartei,  
Landtagsabg. Dremitz für die Bayerische Volkspartei, Reichstags-  
abgeordneter Voigt für die Vaterländischen Verbände und Admiral  
v. Schröder ihre Zustimmung zu der Kandidatur Hindenburgs.  
Alle diese Reden standen unter dem gleichen Motto: „Alle Kräfte  
für den großen Führer Deutschlands.“ Mit einem  
Hoch auf Volk und Vaterland fand der offizielle Teil sein Ende.

Am Anschluß daran vereinigten sich die Führer des Reichs-  
blocks mit Hindenburg und den Teilnehmern zu einem Gaste Bier  
in den Restaurationsräumen der Stadthalle. Es ergab sich dabei  
vielfach Gelegenheit, nicht nur mit Hindenburg selbst, sondern  
auch mit anderen prominenten Persönlichkeiten in mündliche Ausprache  
zu treten. Wir nennen u. a. den früheren Reichskanzler Guno,  
die Generale v. Scholz und v. Ulfing. Ferner zahlreiche  
Reichstagsabgeordnete der Parteien, die im Reichsblock vereinigt  
sind. Von der Deutschen Volkspartei war Abg. Dr. Kempe zu-  
gegen. Gegen 10 Uhr

### bat der Generalfeldmarschall die Vertreter der Presse

zu einer besonderen Unterredung in einen anderen Raum. Dieser  
Empfang wird allen Beteiligten unvergeßlich bleiben, denn hier sah  
sich Hindenburg ganz als der, der er ist, als der Lebenserfahrene, der  
trotz seines hohen Alters die Zeichen der Zeit richtig zu deuten weiß.  
Mit ganz besonderem Nachdruck wies er darauf hin, daß nichts ab-  
surder wäre, als ihm die Absicht eines neuen Krieges zu unter-  
schieben. Er habe in seiner Jugend zwei Kriege mitgemacht und  
genug von dem Elend und Leiden gesehen, als daß er nunmehr am  
Abend seines Lebens einen neuen Krieg wünsche. Er habe nur  
das eine Ziel, Deutschland in Frieden wieder auf-  
zubauen.

Gerade diese Worte wurden von den Vertretern der ausländi-  
schen Presse, von denen die englische und amerikanische Presse beson-  
ders stark verzelet war (auch Angehörige der japanischen und stan-  
dinaaischen Presse waren anwesend), mit sehr großem Beifall auf-  
genommen. Humorvoll verwahrte er sich auch dagegen, daß er schon  
im Rollstuhl sahe. Er stände gottlob noch gesund auf seinen Beinen  
und er dürfe niemals im Rollwagen fahren zu müssen. Auf Einzel-  
fragen einzugehen, lehnte er mit dem mit großem Beifall aufgenom-  
menen Hinweis ab, daß das gegen die Verfassung sei. Wie er sich  
im einzelnen zu verhalten habe, vorausgesetzt natürlich, daß er ge-  
wählt würde, das sei abhängig von seinen Beratungen mit dem  
Reichskanzler und den Ministern. Er denke gar nicht daran, den  
von der Verfassung gezogenen Rahmen zu überschreiten.

Es liegt auf der Hand, daß gerade diese Äußerungen von be-  
sonderem Eindruck auf die Vertreter der ausländischen Presse waren.  
Wer allerdings Hindenburg kennt, konnte nichts anderes von ihm  
erwarten, als gerade eine solche Äußerung.

Ziehen wir das Fazit dieses Tages, so ergibt sich mit  
unwiderleglicher Beweiskraft, daß Hindenburg alles andere ist als  
der Popanz, wie ihn die Presse der schwarz-rot-goldenen Koalition  
hinstellt. Hindenburg ist trotz seiner 78 Jahre ein ganzer Mann  
und wenn einer je, dann ist er berufen, der Führer des deutschen  
Volkes zu sein.

### Feldmarschall v. Hindenburg

der im Gehrock erschienen war, das Wort zu folgender Ansprache:

Meine sehr verehrten Herren!  
Diese Stunde gefälligen Beisammenseins hat für das deutsche  
Volk, für Sie als politische Führer und auch für mich tiefe Be-  
deutung. Sie haben sich heute abend hier versammelt, um mit  
mir die politische Lage und die politischen Ziele des Reichsblocks  
zu besprechen. Wir wollen uns hierbei nicht durch die Angriffe  
unserer Gegner stören lassen. — Mich lassen jedensfalls persönliche  
Angriffe, auch der gehässigsten Art, ganz kalt, denn ich baue  
auf das Gerechtigkeitsgefühl meiner Landsleute.

Hier sind heute die Vertreter der Parteien, von politischen,  
wirtschaftlichen und kulturellen Verbänden, sowie von deutschen und  
ausländischen Zeitungen versammelt. Die Tatsache, daß sich Par-  
teien und Verbände, die nicht in allen Zielen der täglichen Klein-  
arbeit übereinstimmen, zu gemeinsamen Wirken zusammengefunden  
haben und die natürlichen Gegensätze zum Schweigen brachten, ist  
mir ein Beweis dafür, daß es in Deutschland wieder  
vorwärts geht. Deutschland hat in schwerer Stunde bewiesen,  
was es durch Einigkeit zu erreichen vermag. Wir war das Glück  
sicherstellen, mit einem einzigen Volk den Feind von unserer Grenze  
fernzuhalten. Dieser großen Zeit deutscher Geschichte folgten schwere  
Jahre. Wir wählten die ganze Last des unglücklichen Kriegs-  
ausganges und des unsinnigen Umsturzes auf uns  
nehmen. Es ging dabei leider auch viel von dem Einigkeitssinn  
von uns verloren. Der schönste Abschluß meines Lebens wäre,  
wenn ich noch sehen dürfte, daß wir uns wieder mit der gleichen  
Einigkeit

### in friedlicher Arbeit im Wiederaufbau zusammensinden

die uns einst befehle. Ich bitte die hier so zahlreich versammelten  
Vertreter der ausländischen Presse, die Bedeutung des Willens zur  
Einigkeit, die nichts mit der Parteipolitik zu tun hat, sondern dem  
gesunden Nationalgefühl unseres Volkes entspricht, nicht gering zu  
achten. Der Reichsblock hat nun geglaubt, dem Gedanken der  
überparteilichen Einigkeit bei der Wahl des deutschen Reichs-  
präsidenten dadurch am besten dienen zu können, daß er mir für  
den zweiten Wahlgang die Kandidatur antrug. Ich hatte zunächst  
schwere persönliche Bedenken und bedauere nicht, daß darüber die  
Öffentlichkeit unterrichtet wurde. Der Appell an mein Pflicht-  
gefühl hat diese Bedenken überwunden. Erleichtert wurde diese  
schwere Entscheidung nicht zuletzt dadurch, daß der von mir hoch-  
geschätzte Kandidat der ersten Wahl, Dr. Jarres, mich auch um  
dieses Opfer bat. Seine laudable Persönlichkeit und hingebungsvolle  
Tätigkeit fand ebenso wie sein staatsmännisches Programm starken

### Wiederherstellung des deutschen Ansehens in der Welt

ist dieses Ziel nicht zu erreichen. Das Ansehen in der Welt wird  
jedoch nur von dem erworben, der sich selbst verdient. Ich achte  
Vertrauen wird nur der gewinnen, der sich selbst verdient. Es wird  
nach länger und schwerer Arbeit bedürfen, ehe unser ganzes Volk  
wieder zum Bewußtsein der höchsten Werte der Nation erwacht und  
dieses Bewußtsein auch im täglichen wie im öffentlichen Leben  
durchsetzen kann. Das aber erscheint mir der sicherste Weg, um  
uns vor so beklagenswerten Erscheinungen zu schützen, wie sie die  
letzten Monate brachten. Sie waren in hohem Maße geeignet, den  
Glauben an Deutschlands Ehrlichkeit und Treue zu erschüttern. Wir  
haben heute die Pflicht unser gesamtes öffentliches Leben und un-  
sere praktischen politischen Ziele so einzustellen, daß unser aus-  
richtiges Streben nach friedlicher Erneuerung unseres  
Vaterlandes und nach redlicher Mitarbeit im Fortschreiten der  
Welt sich durchsetzen kann. Hierin liegt die wichtigste Grundlage der  
deutschen Außenpolitik. Nichts kann diesem friedlichen Ziel mehr  
schaden als

### das verlogene Geschrei

von einer drohenden militärischen Reaktion in Deutschland, die sich  
in meiner Kandidatur angeblich ausprägen soll. Ich glaube gern,  
daß Herr Marx diesem höchst verwerflichen demagogischen Treiben  
seiner Anhänger fernsteht. Ich muß aber mit allem Ernst auf die  
Gefahr hinweisen, die eine so verantwortungslose Wahl-  
propaganda für das ganze deutsche Volk bedeutet. Ich be-  
töne hier mit aller Deutlichkeit, daß ich nichts anderes erstrebe,  
als was die Gegner meiner Kandidatur für sich allein in An-  
spruch nehmen, nämlich, dem deutschen Volke in voller Souveränität  
und in voller Freiheit seinen Platz unter den anderen Völkern zu  
sichern. Um dies zu erreichen, müssen aber baldigt die schweren  
Anschuldigungen unserer Verantwortung für  
den Weltkrieg fallen.

Das sind die Gedanken, die mich leiten. Darum werden Sie  
mir glauben, wenn ich Ihnen versichere, daß all das Geschwätz  
von verfassungswidrigem Vorgehen, das ich beab-  
sichtigen soll und von sogenannten reaktionären oder sonst gefähr-  
lichen Bestrebungen unsinnig sind. Ich bin gewohnt, meine  
Pflicht zu tun. Ich würde daher, wenn das deutsche Volk mir das  
große Vertrauen schenken sollte, mich zu seinem Präsidenten zu  
wählen, unbeirrt durch Tagesmeinungen und persönliche Angriffe  
mitSachlichkeit dahin zu wirken suchen, daß unserem Vaterland das mir  
in seinem Unglück umso mehr liegen müssen, eine glücklichere Zukunft  
beschieden sein möge. Wird dieses Ziel erreicht, so wäre das der  
schönste Dank für alle die Herzen, die einst im festen Glauben an  
Deutschlands Größe ihr Leben hingaben oder ihre Gesundheit  
opferten.



Dr. Stresemann zur Kandidatur Hindenburg

Berlin, 19. April. (Von unj. Berl. Büro.) Reichsaußenminister Dr. Stresemann läßt sich in keiner Eigenschaft als Vorliegender der Deutschen Volkspartei in der „Zeit“ über die Haltung der Partei zur Kandidatur Hindenburg aus. Erweit Dr. Stresemann dabei die Vorgeschichte der Kandidatur berührt, wiederholt er nur die allgemein bekannten Tatsachen, die an dieser Stelle von uns wiederholt ausführlich dargelegt wurden.

Die republikanische Staatsform

nicht nur gegen verfassungswidrige Experimente, sondern auch gegen diejenigen vertrieben, die etwa glauben, die Frage der Staatsform überhaupt in die Debatte der Gegenwart hineintreten zu müssen. Mit der gleichen Entschiedenheit wendet sich Stresemann gegen die Auffassung, daß die Wahl eine Entscheidung über die Grundfrage der deutschen Außenpolitik herbeizuführen habe.

Ueber die Richtlinien, so meint der Außenminister, bestünde grundsätzliche Übereinstimmung und auch die wenigen Gruppen, die anders denken, könnten daran nichts ändern. Für den Generalstabmarschall von Hindenburg hat Stresemann das unbedingte Vertrauen, daß es ihm völlig fern liege, sich irgendwie zu einem „Antrament unerbittlicher Beeinflussung“ in diesen Fragen machen zu lassen.

Präsidentenwahl und Auslandskredite

Am Haushaltsausschuß des Reichstags kam es am vergangenen Samstag nachmittags zu der angekündigten politischen Debatte über die Gründe des Stockens des Zustusses von Auslandskrediten, in der Reichsaußenminister Dr. Stresemann zunächst das Wort ergriff.

Ich habe Veranlassung genommen, an den Botschafter in Washington zu telegraphieren und ihn zu bitten, sich über diese Frage zu äußern. Es bestand durchaus die Möglichkeit, daß die Antwort bis heute vorgelegen hätte. Unter den heute hier eingegangenen Telegrammen aus Washington befand sich eine Antwort des Botschafters nicht. Ich habe aus den letzten Nachrichten ersehen, daß der Botschafter unter Umständen sich nicht in Washington, sondern in Remont befindet. Ich kann deshalb keine Antwort nicht vorlegen. Nach den sonst vorliegenden amtlichen Mitteilungen ist von Verbindungen von Auslandskrediten nichts berichtet worden.

Hg. Hertz (Dnat.) erklärte, bei den durch die Zeitungen bekannt gegebenen Vorgehänge handelt es sich offenbar nur um Andeutungen von Stellen, denen keine Bedeutung beizumessen seien. Daß die Zeitungen mit solchen belanglosen Versicherungen operierten, sei unangenehm bedauerlich. Weder würden ja dieselben aus rein politischen und Agitationsgründen Nachrichten zurechtgemacht und nach Deutschland geflüchtet, die Gefahr für die deutsche Wirtschaft, die aus derartigen Vorberichterungen entspringe, sei riesengroß.

Hg. Dr. Curtius (D. Ap.) wies darauf hin, daß die Kreditrestriktionen Amerikas bereits im Februar und März eingetreten seien, daß aber gerade in den letzten Tagen Kreditverhandlungen von erheblicher Höhe zum Abschluß gekommen sind.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann beantwortete hierauf verschiedene Anfragen in vertraulicher Rede. Hg. Dieckhoff (Dem.) geht noch einmal auf den Sachverhalt ein und legt dar, daß Herr Hertz das Material, wie es in den Zeitungen gestanden hat, selbst als belanglos bezeichnet habe, und daß daher kein Grund vorgelegen hätte, die gestrige Anfrage die doch lediglich Agitationszwecken diene, zu stellen.

Die Dinge aus der Wahlkampagne herauszulassen, sei eine absolute Unmöglichkeit. Versprechen könne er nur das eine, daß man im Wahlkampf der Person Hindenburgs die Achtung entgegenbringen werde, die sie als Vertreterin des gewaltigen Widerstandes des deutschen Volkes im Weltkrieg gegen seine Feinde verdiene.

Damit wurde die politische Aussprache abgeschlossen. Der Etat des vorläufigen Reichswirtschaftsrats wurde ohne Aussprache verabschiedet. Hierauf vertagte der Ausschuß die weiteren Beratungen auf Mittwoch, den 29. April 1925.

Coolidge und die Anleihepolitik

Nach Remonter Meldungen dementierte Coolidge in New York die Gerüchte, wonach die amerikanische Anleihepolitik gegenüber Deutschland durch Hindenburgs Nominierung eine Veränderung erfordere. Die von Coolidge abgegebenen Erklärungen gämen eine beruhigende Wirkung, mit folgenden Worten:

Europas politische Verhältnisse ein. Die Erklärungen, die anlässlich allgemeiner Anleihebetreibungen innerhalb des Kabinetts erfolgt, bezogen lediglich, daß Coolidge mit der bisher verfolgten Anleihepolitik durchaus zufrieden sei. Der Präsident teile auch nicht die in letzter Zeit in amerikanischen Kreisen vielfach ausgesprochene Befürchtung, daß die geliehenen Gelder die deutsche Konkurrenz gegenüber Amerika hart machen könnten.

Der Kampf um die Schule

Berlin, 19. April. (Von unj. Berl. Büro.) Nachdem im Reichsrat der Einspruch Preußens gegen das Grundschulgesetz zurückgewiesen worden ist, tritt die Bestimmung in Kraft nach welcher das Durchlaufen der Grundschule in Einzelklassen bereits nach drei Jahren gestattet wird. Räumlich hat Preußen Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetz erlassen, deren Tendenz offensichtlich darauf hinausgeht, die Aufnahme nach drei Jahren auf eine höchst geringe Anzahl von Schülern zu beschränken.

Für eine gerechte deutsche Ostgrenze

Die Kreisgruppe Mecklenburg des Deutschen Ostbundes hat an die Reichsregierung folgende Entschliessung gerichtet: Mit großer Freude begrüßen wir das Vorgehen der Reichsregierung in der Frage einer Revision der Ostgrenze. Denn dahin geht die Hoffnung, daß das willkürlich abgetrennte rein deutsche Land unserer Heimat wieder angefügt würde. Bei der Festlegung der Grenze mußte ein Drittel des unbestreitbar deutschen Ostpreußen herbeigegeben werden, weil Polen unbedingt die Bahnhofs- und Eisenbahnlinien haben wollte.

Die Sarmatienuntersuchung

Im weiteren Verlauf der Sarmatienuntersuchung wiederholte Kommet keine früheren Annahmen über die Völkerstämme, die zur Seite der Sarmaten kamen. Diese Dispositionen, die sich bisher als unrichtig erwiesen haben, werden von der Reichsregierung nicht aufrechterhalten. Nach weiteren Untersuchungen wurde die Vermutung des Neuen darauf festgestellt, die nächste Sitzung des Ausschusses wird voraussichtlich erst in drei Wochen stattfinden.

Die Untersuchung des Reichswehrunglücks

Die Zahl der geborgenen Leichen des Reichswehrunglücks bei Beldsheim hat sich auf 87 erhöht, so daß nunmehr noch 14 Mann vermisst werden. In Gegenwart der Staatsanwaltschaft Wiesloch und der militärischen Behörden ist das Leberungsmandat an der Unglücksstelle mit einer mit Säcken beladenen Bahre wiederholt worden, ohne daß sich wesentliche Neuheiten für die Untersuchung ergeben hätte. Auf Wunsch der Staatsanwaltschaft soll unter Anwendung aller Sicherheitsmaßnahmen das Wanderverfahren mit der gleichen Anzahl von Feldmarschallmäßig ausgerüsteten Soldaten noch einmal stattfinden.

Die Rheinfrage

Wie aus Straßburg gemeldet wird, hat in der Samstag-Sitzung der Internationalen zentralen Rheinkommission die französische Delegation ausdrücklich das Projekt des Großen Elzass-Kanals dargelegt. Die technischen Ausführungen wurden durch wirtschaftliche Sachverständigen-Gutachten unterstützt. Die französische Meinung warnte gegen die schweizerische Presse ein, daß der Rhein-Selbstkanal den internationalen Charakter der Rheinschifffahrt nicht beseitige. Der Schweizer Delegierte erklärte, daß das französische Kanalprojekt zu keiner Durchführung förmlich Geld und Zeit koste, daß es nicht in absehbarer Frist die Mängel der Rheinschifffahrt zwischen Basel und Straßburg behebe, weshalb die Rheinregulierung als billiger und rascher durchführbar den Vorzug verdiene, unbeschadet der späteren Lösung der Nebenkanalfrage.

Frankreich und das Kabinett Painlevé

Die republikanischen Sozialisten der Kammer (Gruppe Briand) haben eine Entschliessung angenommen, in der sie Painlevé zu der Lösung der Regierungskrise beglückwünschen und der Regierung ihr Vertrauen ausdrücken. Auch Briand wurde beglückwünscht, weil er in das Kabinett eingetreten ist und dadurch Beweise seines staatsmännlichen Blickes abgelegt hat.

Demonstrationen gegen Caillaux

Die Republikanische Nationale Liga, an deren Spitze Millerand steht, hat für den 23. April im Cirque de Paris eine große Demonstration gegen Caillaux angekündigt. Der Vizepräsident des Senats Klotz wird den Vorsitz führen und Millerand wird eine große Rede halten, in der er die Grundlinien der Politik der sogenannten nationalen Wiederherstellung auseinandersetzen wird.

Die Vereinigung der ehemaligen Frontkämpfer hat unter dem Triumphtoggen eine Manifestation gegen Caillaux angekündigt.

Schwierigkeiten auch im Senat

Das Kabinett Painlevé scheint auch im Senat von vornherein wenig Günst zu begnügen. Die republikanische Union (Gruppe Painlevé und Millerand) hat einstimmig mit 104 Stimmen eine Entschliessung angenommen, in der erklärt wird, daß die Anwesenheit Caillaux' im neuen Ministerium eine Herausforderung der öffentlichen Meinung darstelle. Im Gegensatz zur Tagesordnung des Senats vom 10. April 1925 lasse sich die Regierung nicht von der Forderung nach nationaler Eintracht inspirieren. Die Gruppe erklärt sich darum entschlossen, der neuen Regierung ihr Vertrauen zu verweigern.

Herriot Kandidat für das Kammerpräsidium

Eine Versammlung aller Gruppen des Linkstells hat beschlossen, Herriot gemeinschaftlich die Kandidatur zur Präsidentenwahl der Kammer anzubieten. Diesem gemeinsamen Schritt haben sich auch drei der vier Vizepräsidenten der Kammer angeschlossen. Nach wiederholten Bitten hat Herriot schließlich die Kandidatur für das Linkstello angenommen.

Die belgische Regierungskrise

Es scheint immer wahrscheinlicher, daß es Wanderverseide nicht gelingen wird, die Regierungskrise zu lösen. Man erfährt jetzt, daß die Christlichdemokraten es abgelehnt haben, die Sozialisten zu unterstützen, und erklärten, nach ihrer Ansicht müsse die Krise durch den Abzug der Rechten gelöst werden. Eine große Anzahl liberaler Parlamentarier beschloß nach Anhören ihrer Führer, ihre Teilnahme an der Regierung abzulehnen. Man glaubt, daß Wanderverseide dem König am Montag den Mißerfolg seiner Bestrebungen mitteilen wird.

Die Lage in Bulgarien

Die „Neue freie Presse“ in Wien meldet aus Sofia: Die durch Dekret des Königs eingeleiteten Militärgerichte werden vom Sonntag an ihre Tätigkeit aufnehmen. Alle Verbrechen, die unter das Strafgesetzbuch fallen, werden von ihnen abgeurteilt werden, die jene Verbrechen, die im Strafgesetzbuch als Verbrechen als Gemeingefährlichkeit gegen die Staatsordnung und die Behörden und als Verbrechen gemeingefährlicher Natur charakterisiert sind. Die Sondersitzung für Dienstag einberufen worden, um die Verhängung des Ausnahmezustandes gutzuheißen.

Der Kommandant der Garnison Sofia erhielt einen Befehl, in dem er den ihm unterstellten Organen Verhaltensmaßnahmen erteilt. Demnach werden die Bürger der Gewalt der Militärbehörden unterstellt, das Waffentragen verboten und Waffen mit der Eisenbahn nur mit Begleitung gestattet. Die Ferngespräche werden zum Teil eingeschränkt sowie der Telephonverkehr einer Zensur unterworfen.

In der Stadt herrscht fast kein Verkehr. Die Gerichtsbehörden nahmen zahlreiche Hausdurchsuchungen vor, die wichtige Ergebnisse zeigten und zu diesen Verhaftungen führten. Die Untersuchungen erbrachten immer neue Beweise dafür, daß die Verhängung weniger im Innern des Landes ihren Sitz hatte als im Ausland. In einem Interview erklärte Ministerpräsident Janakoff, es bestehe zwischen dem Ueberfall auf den König, der Ermordung des Abg. Georgiew u. der Explosionskatastrophe in der Kohebrade ein enger Zusammenhang. Dies sei das Werk ein u. derselben Organisation, deren Plan die Verwirklichung jeglicher Autorität bezwecke. Der bulgarische Kriegsminister hatte mit den Parteiführern Besprechungen über eine gemeinsame Front gegen alle umstürzlerischen Elemente.

Die aus Bulgarien kommenden Meldungen über eine neue Versöhnung der Lage können nur mit Vorbehalt aufgenommen werden. Die Wiener bulgarische Gesandtschaft stellt im Gegensatz zu den Meldungen aus Sofia ausdrücklich fest, daß der Verkehr zwischen Bulgarien und dem Auslande ungehindert fortbauere.

In serbischer Beleuchtung

Den in Belgrad am 19. April vorliegenden Meldungen zufolge stellt sich die Zahl der Toten bei der Explosionskatastrophe in Sofia auf 200 und die der Verwundeten auf über 1000. Die Untersuchung ist im Gange. In bulgarischen Kreisen ist man sich nicht so sehr überzeugt, daß es sich um ein Attentat von Kommunisten und Bauernhelfern handelt. Bulgarien hat sich vom Ausland vollkommen abgesperrt. Alle Post- und Telephonverbindungen mit Sofia sind unterbrochen. Der bulgarische Gesandte in Belgrad hat die Visierung der Pässe eingestellt.

Ausdehnung bulgarischer Studenten in Berlin

Berlin, 19. April. (Von unserem Berliner Büro.) Heute mittag fand hier eine Demonstration bulgarischer Studenten und der in Berlin lebenden Bulgaren statt, die gegen die terroristische Aktion der kommunistischen Bulgaren und gegen die Methoden der Dritten Internationale protestierten. Die Demonstranten sprachen dem bulgarischen Gesandten Popoff ihr Beileid für das Bulgarien erschütternde Unglück aus, worauf dieser mit einer kurzen Ansprache dankte.

Die Urheber des Attentats entdeckt

Paris, 19. April. Der „Matin“ meldet aus Sofia, die Sicherheitspolizei habe die Urheber des Attentats auf die Kohebrade entdeckt und zwar in den Personen des Vorsitzenden und des stellvertretenden Vorsitzenden des kommunistischen Zentralkomitees in Sofia Janakoff und Mintoff. Weiterer, ein ehemaliger bulgarischer Offizier, soll die Mordmaschine am Tag des Verbrechens auf dem Dach der Kirche angebracht haben.

Revolution in Lissabon

London, 19. April. Nach Meldungen aus Lissabon ist dort eine revolutionäre Bewegung ausgebrochen. Die Meldungen berichten von blutigen Straßentämpfen, wobei es Tote und Verwundete gegeben hat, über deren Zahl aber noch nichts Bestimmtes verlautet. Die Bewegung soll von kommunistischen Elementen zum Zaune geriffen worden sein.

Sächsische Politik

Aus dem Landtag

Das Ministerium des Innern hat dem Landtag eine Denkschrift über die Regelung des Fürsorgewesens in Baden vorgelegt. Diese Denkschrift beschäftigt sich zunächst mit einigen Vorbemerkungen zur Stellung der Wohlfahrtspflege und Armenpflege und zu den sozialpolitischen Einrichtungen und beschäftigt dann die gesetzlichen Grundlagen und die praktische Durchführung der öffentlich-rechtlichen Armen- und Wohlfahrtspflege in Baden seit dem 1. April 1924 und weiter die vordringlichsten Grundlagen der öffentlich-rechtlichen Armen- und Wohlfahrtspflege nach dem Entwurf der Reichsreformordnung über die Fürsorgepflicht.

Weiter wird dann in der Denkschrift die Durchführung der Reichsreformordnung über die Fürsorgepflicht in Baden besprochen und schließlich ein Ueberblick über die Aufgaben und Leistungen der Fürsorgeverbände seit dem 1. April 1924 gegeben. Die Denkschrift enthält auch ein reiches Zahlenmaterial mit einem Ueberblick über die Zahl der unterhaltenen der 40 Bezirksfürsorgeverbände (einschließlich meindoeverbände). Ferner findet sich in der Denkschrift eine Darstellung über den höchsten Fürsorgeauswand von 40 Bezirksfürsorgeverbänden nach dem Stand vom November 1924.

Wie erinnerlich sein dürfte, hatte der Landtag im Hinblick vor einiger Zeit einen Antrag eingebracht, der die Verheerung der Postverhältnisse auf dem Bande zum Gegenstand hatte und der damals (am 5. Februar 1925) auch einstimmig angenommen wurde. Da die Reichspostverwaltung jenen einstimmigen Beschluß des Landtags bis jetzt in keiner Weise Rechnung getragen hat, haben mehrere Landtagsabgeordnete eine parlamentarische Anfrage in dieser Angelegenheit eingebracht, in der darauf hingewiesen wird, daß eine Verschlechterung in den Verhältnissen der Landbezirke dadurch eingetreten ist, daß immer noch Postanstalten und Hilfsstellen abgebaut werden oder daß den Gemeinden zugunsten der Postverwaltung für diese Stellen selbst zu tragen.

Letzte Meldungen

Massenausperrungen in Breslau.

Dieser Tage sind in Breslauer Betrieben des Verbandes sächsischer Metallindustrieller G. V. Teiltätigkeit ausgebrochen. In dem an der waltung der gewerkschaftlichen Kampfmaßnahmen werden zunächst die Breslauer Betriebe im Verbande sächsischer Metallindustrieller am Dienstag, den 21. April geschlossen und etwa insgesamt 15 000 Arbeiter und Arbeiterinnen entlassen werden, falls sich am Montag die Arbeit in allen Betrieben wieder aufgenommen werden sollte. Inwiefern dieser Wirtschaftskampf noch weitere Strafen ziehen wird, läßt sich zur Zeit noch nicht übersehen.

Nachtragsanklage zum Rathenauermord

In der Rathenauermordfrage ist nunmehr die Nachtragsanklage erhoben worden. Sie ist vom Oberreichsanwalt Obermayer persönlich gezeichnet. Angeklagt sind Oberleutnant zur See a. D. Günther Brandt und Fabrikbesitzer Johannes Küchenmeister aus Freiberg i. Sa. Ersterer ist seit dem 30. April 1924 in Haft. Die Anklage ist gegen beide wegen Beihilfe zum Mord an Minister Dr. Rathenau erhoben. Der Prozeß findet vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik in Leipzig statt.



# Eröffnung der Frankfurter Messe

(Von unserem ch-Sonderberichterstatter.)

Mit dem gestrigen Sonntag wurde die Frankfurter Messe eröffnet. Bei den engen Beziehungen zwischen Mannheim und Frankfurt a. M. ist es natürlich, daß sich die Mannheimer Geschäftsleute recht zahlreich auf der Frankfurter Messe einfinden und ein großes Kontingent der Besucher stellt. Unter den Ausstellern befinden sich nicht nur eine große Anzahl angelegener Mannheimer, sondern auch eine bedeutende Zahl badischer Firmen, die mit ihren Erzeugnissen den badischen Märkten alle Ehre machen. Obwohl in den letzten Monaten zwei große Städte, Leipzig und Köln, Messen abgehalten haben, so ist der Besuch in der Frankfurter Messe des alten Reichs doch über alles Erwarten ausgezeichnet. Dabei ist das Wetter geradezu ideal. Wäre der erste Messenitag ein glücklicher Vorbote für die weiteren Messetage sein, damit Aussteller und Kaufleute als auch Messebesucher mit Befriedigung auf den Verlauf der Frankfurter Messe zurückblicken können. Allerdings ist die gegenwärtige politische und wirtschaftliche Konjunktur für die Veranstaltung großer Messen ausgesprochen schlecht. Die allgemeine Unsicherheit und Unklarheit auf allen Gebieten der Industrie und des Handels und die Verminderung des Exportes wirkt hemmend und störend auf die Wirtschaftslage und auf einen zeitigen Geschäftsverkehr. Dieser wird noch eine weitere Verschärfung der Krise befürchten. Es sind dies Erscheinungen, die außerordentlich betrüblich sind und die ihre Schatten nun auch auf die Messe in der Goethestadt werfen. Zu allem ist die Belastung der deutschen Wirtschaft durch Steuern und Abgaben zu groß und zu einschneidend. Aber trotz alledem konnte in Frankfurt eine gewisse optimistische Stimmung festgesetzt werden, die angesichts der achtunggebietenden deutschen Qualitätsware und der imposanten Ausstellung durchaus berechtigt ist.

Das Frankfurter Messengelände ist gegenüber dem letzten Jahre bedeutend vergrößert worden. Wie in Köln und Leipzig, so sind auch in Frankfurt gleichsam über Nacht neue große Messengebäude und -hallen entstanden, alles redig und streckt sich um die große Zahl der Aussteller aufnehmen zu können. Die Messe weist wiederum eine so vorzügliche Organisation und Uebersichtlichkeit auf, daß sich eine Orientierung auf dem großen Gelände sehr leicht ermöglichen läßt. Zu ihrer überragenden Bedeutung kommt noch die großzügig geleitete und glänzend durchgeführte Branchenkonzentration, wodurch bald jede Branche ein eigenes Heim in der großen Messstadt erhielt.

Wir haben in früheren Jahren eine Parallele zwischen Mannheim und Frankfurt a. M. gezogen und eine kritische Betrachtung eingebracht. Für diesmal wollen wir davon Abstand nehmen und nur feststellen, daß Frankfurt immer noch den Charakter einer freundlichen und hauberen Großstadt macht. Allerdings gibt es auch in Frankfurt Tage, wo man dieses Urteil einer Korrektur unterwerfen muß und wo es in der Goethestadt genau so aussieht, wie in unferem Mannheim, das doch auch viel des Interessanten und Sehenswürdigsten in seinen Mauern birgt. Auf eine Lesende aber muß der Botschaftsdruck hinweisen: Der Oberbürgermeister von Frankfurt a. M., Dr. Landmann, war vor 1 1/2 Jahrzehnten Stadtrat und zeitweise interimistischer Intendant des damaligen Hof- und Nationaltheaters in Mannheim und hat sich in seiner Eigenschaft als städtischer Beamter um das Wachstum und Blühen der Stadt Mannheim sehr verdient gemacht. Jetzt leitet er die Großstadt Frankfurt a. M., nachdem er vorher der Gründer und Organisator der Messe war. Schade daß es damals nicht gelang, diesen hervorragenden Verwaltungsbeamten und Organisator dauernd an Mannheim zu festeln. Vielleicht hätten wir heute die Messe mit samt ihrem riesigen Fremdenverkehr in Mannheim.

## Die Frankfurter Messestadt

Die Messe ist international. Neben deutschen Firmen sind russische, englische, holländische, schweizerische, italienische und französische Aussteller anwesend. Groß ist insbesondere die Zahl der italienischen Messenbesucher. Dies läßt darauf schließen, daß die deutsche Ware immer noch den gleichen Bezug in Italien genießt, wie vor dem Kriege. Sowjetrußland hat einen eigenen Ausstellungspark in dem russische Volkstanz geübt wird. Sodann sind außerordentlich viele Wiener Firmen vertreten. Der Reichskommissar für Ein- und Ausfuhr hat seinen Vertreter zur Messe delegiert, damit eine glatte und bestmögliche Abwicklung der auf der Messe abzuwickelnden Geschäfte bewerkstelligt wird. Zur Bequemlichkeit der Messebesucher sind Schreibstuben ungenüßlich auf dem ganzen Messengelände verteilt. Es ist dies eine Neuerung, die allgemein in Anspruch genommen wird. Da auch Schreibkräfte zur Verfügung stehen, so war es uns möglich, diesen Bericht gleich am Ort und Augenblicke auf dem Messengelände noch unter dem Eindruck der Höhe und Mannigfaltigkeit der Ausstellung in die Schreibmaschine zu diktieren und durch Sonderboten versenden. Weiterhin sind noch eine Reihe organisatorischer Fortschritte auf der Messe zu konstatieren. Vor allem ist die vorbildliche Branchenabteilung amerkennend hervorzuheben. Neu ist die Halle für Rohwolle und Genusmittel, und das neue, schönere, zweistöckige „Haus der Wollen“, während sich das Haus der Textilmesse in völlig neuer Gruppierung präsentiert.

## Das Mädchen von Oberkirch

Goethes unvollendetes eldäisches Trauerspiel.

Frankreich bemüht sich von Tag zu Tag mehr, Goethe als französischen Nationaldichter hinstellen. Da es ihm aber nicht so recht gelingen will, verlegt es die mannigfaltigsten Wege zu g. den. Der französische Kunstkritiker und Kritiker Charles Pierre hat sich nach dem Vorbild Goethes in Straßburg eine kleine literarische Zeitschrift, die „Revue de la littérature française“, gegründet. Seit einigen Wochen beschäftigt er sich hauptsächlich mit dem „Mädchen von Oberkirch“, von dem er den Beweis erbringen will, daß diese unvollendete Tragödie „eigentlich ein urfranzösisches Stück“ sein würde. Diese etwas mehr als noinen Behauptungen hat schon nach den zwei Akten und dem kurz angegebenen Schema der Handlung, daß Goethe wohl eigentlich nur die Schreie der französischen Revolution hat zuhören wollen. Wohl aber ist es anzunehmen, daß wir uns, nachdem Frankreich das Goetheproblem in ausgeprägter Weise behandelt, jetzt auch einmal näher damit beschäftigen.

Wohler Goethes das Motiv nahm. Man sieht sich wohl noch immer nicht zu sehr im Klaren. Gustav Koch schreibt in den „Nachrichten der Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen“ vom Jahre 1870, daß „von einer Annahme der Vernunft in leidlicher Gestalt, Goethes Schema das voraussetzen läßt, in Straßburg keine Revolution war und weiter, daß die genauere Prüfung der historischen Umstände bald zu der Ueberzeugung führt, daß Goethe aus einer Unklarheit über den Zweck der Tragödie nicht abgesehen hat, sondern sich an die Handlung, Zeitumstände oder mündlichen Bericht des Goethe das Motiv des Goethefaktors, aber in der Meinung hat, und dies ist wohl die am ersten zutreffende Auffassung. Die Ueberzeugung, daß die Handlung von Goethe zu seiner eigentlichen Anschauung ist die Behauptung von Charles Pierre, daß Goethe aus der Phantasie heraus, die ihn so eng mit Frankreich verknüpfte, geschrieben hat.

Die Straßburger Revolutionsereignisse, welche ausführlich in dem genannten Almanach geschildert werden, die widerlegenden aber

Zum ersten Mal seit dem Besuche der Messe sind alle Gruppen der Aussteller auf dem Messengelände untergebracht. Um einen Überblick über den technisch-organisatorischen Aufbau der Frankfurter Messe zu geben, veröffentlichen wir im folgenden eine kleine Kartenskizze:



Die auf dieser eingetragenen Zahlen bedeuten: 1. Haus der Technik mit Anbau; 2. Weichhalle C; 3. Rollhalle und Halle für Bürbedarf, Papier- und Verpackungsmaterialien; 4. Hauswirtschaftliche Hallen; 5. Labalhalle; 6. und 7. Stände im Freien; 8. Haus der Wollen (Textilien: konfektionierte Waren usw.); 9. F. H. Halle (Textilien: Seidenwaren, Garbinnen usw.); 10. Weichhalle (Woll- und Genusmittel usw.); 11. Weichhalle; 12. Haus der Textilien (Textilien: Parfümerien, Solanierwaren usw.); 13. Haus Schuh und Leder; 14. D. Halle: Spielzeug, Sport- und Spielzeug; 15. Kunstgewerbliche Halle; 16. Haus Weichwaren (Kunstgewerbe und Schmuck); 17. Schuhmaschinenhalle; 18. Weichwaren; 19. Hauptrestaurant; 20. Messen- und Messehalle mit direktem Eisenbahnhof.

## Rundgang durch die Messe

Die Frankfurter Messe hat ihre Eröffnungsfeierlichkeiten gestern auf neue Beweis. Sie ist wiederum eine imposante Ausstellung deutscher Qualitätszeugnisse und deutscher Fleißes. Sie ist eine bedeutende Kundgebung deutscher industrieller Leistungsfähigkeit, der höchsten der Erfolg und die besten Leistungen. Die Frankfurter Messe unter einer unaufrichtigeren Wirtschaftskonjunktur ihre Fortentwicklung, als die Messe an der Messe und in der rheinischen Handelsmetropole Köln. Wie auf diesen beiden Messen, so wird man auch in Frankfurt/Main mit langen Zahlungskonten rechnen müssen.

Bei der Halle der ausgestellten Gegenstände ist es gänzlich ausgeschlossen, auch nur annähernd auf die verschiedenen Ausstellungsgruppen näher einzugehen. Wir wollen daher nur die wichtigsten Branchen Revue passieren lassen und kurz freizeiten. In der Festhalle befindet sich die Textilmesse, deren überragendes Primat unbestritten zugegeben werden muß. Hier sind Stoffwaren ausgestellt und zwar in Gewebe aller einschließliche Seide, dann Garne, Seide, Fäden und Spinnen. Im Obergeschoß dieser Halle befinden sich Teppiche, Gardinen, Möbel, und Dekorationsstoffe. Das „Haus der Wollen“, das die konfektionierte Textilien enthält, kann als größter Anziehungspunkt der Messe angesehen werden. Hier befinden sich die entzückendsten, modernsten Damen-, Herren- und Kindertextilien und Stoffe, und die Wirtwaren, alles hochgelegene, stolze Ware, jedoch es zu verstehen ist, daß der Andenken vor den einzelnen Hängen ist kein Ende nehmen will. Im Obergeschoß dieses Hauses befindet sich die Abteilung für Herren-

Knaben- und Burckentextilien, Artikel, die lange nicht soviel Aufmerksamkeit anziehen, wie bei der Damenkonfektion. Man ist in der Halle die Abteilung für Nahrungs- und Genussmittel. Wie bekannt trifft man in der Spielwarenabteilung, wo es insbesondere die Nürnberger Firmen sind, die dominieren und mit ihren neuen Spielwaren Aufsehen erregen.

Im Haus Offenbach findet man die neuesten und elegantesten Bekleidungs- und Reiseartikel in alter guter Qualität, Schmuckwaren, Uhren, Toilettenartikel, Luxuswaren, Seifen u. Parfümerien, auch Kautschukartikel. In diesem Hause herrscht ebenfalls von der frühen Morgenstunde an ein ununterbrochen starker und lebhafter Verkehr. Das Haus Schuh- und Leder gibt einen Ueberblick über den Konkurrenzstempel in der Schuhindustrie, zugleich aber auch über deren unübertroffene Leistungsfähigkeit. Die kleinen hochmodernen Formen finden viele Liebhaber. Das Haus Woll- und Seiden ist die Herberge der kunstgewerblichen Erzeugnisse des Kunsthandwerkes. Das Haus der Technik umfaßt im Erdgeschoß den gesamten Maschinenbau und das Bauwesen. Aus dem Hause klingt schon von weitem die übliche melodische Musik vom Stampfen der Maschinen, vom Surren der Motoren und vom Hämmern und Stoßen der Werkzeugmaschinen, die sich sämtlich im Betriebe befinden. Im Obergeschoß dieses Hauses erhält die Elektrizität ihren Platz angewiesen. Neben Beleuchtungskörpern sieht man eine Reihe medizinischer Apparate und Geräte. In einer Nebenhalle wird ein Ueberblick über die Verwendungsmöglichkeit von Elektrizität in Haushalt und Industrie gegeben und in einem andern Raum erregt die Verwendungsmöglichkeit von Gas im Haushalt und in der Industrie allgemeine Aufmerksamkeit. In der Radialhalle herrscht ein so fürchterlicher Andrang, daß ein Durchkommen in diesem Raum fast zu den Unmöglichkeit gehört. Sehenswert und interessant ist die Bier- und Weinabteilung, die Labalhalle, die beiden hauswirtschaftlichen Hallen, die Möbelhalle, die Fahrzeughalle als auch die land- und gartenwirtschaftlichen Geräte.

Wie wir aus Grund unserer Erkundigungen feststellen können, machte am gestrigen Sonntag das Haus Schuh und Leder die besten Geschäfte. Die Aussteller dieser Branche teilten mit, daß ihre heutigen Umsätze bedeutend besser und größer waren, als auf der Leipziger Messe. Von der Textilmesse läßt sich ein abschließendes Urteil vom ersten Messetage nicht geben; manche Verkäufer sind sehr zufrieden, manche erhoffen von den folgenden Messetagen ihr Glück. Die in der Textilmesse getroffene Uebersetzung in Konfektion und Stoffware wird vom Fachmann allgemein begrüßt. Im Hause der Technik bestand reges Interesse für kleine Maschinen für den Hausgebrauch, während bei größeren Maschinen sich die Käufer, wohl infolge der Geldknappheit, sehr reserviert verhielten.

Den Sonntagabend beschloß ein Presseempfang in derloge Carl, der bei Ansprachen und künstlerischen Darbietungen sich bis um Mitternacht hinzog.

## Städtische Nachrichten

### Der „weiße Sonntag“

Wie der erste Sonntag nach Ostern von alters her genannt wird, ist für unsere katholischen Mitbürger stets von besonderer Bedeutung. Neben den katholischen Kommunitanten und Eristkommunitanten sind eingeleitet. Auch das mal pilgernde hundert von Knaben und Mädchen in weltlicher Kleidung an der Seite ihrer Angehörigen zum Gottesdienste. Alle Kirchen waren bis zum letzten Pfingstfest. In der Pauluskirche hielt Prälat Bauer das heilige Hochamt an. Das Aprilwetter, das in der vergangenen Woche sich recht unruhig gebildet, setzte sich auch gestern fort. Der Vormittag war beständig als der Nachmittag, so daß die Kirchgänger nicht den Schirm aufzulassen brauchen. Von halb 12 bis halb 1 Uhr konzentrierte auf dem Vorplatz die Kapelle Weller, die mit ihren Stimmen, kein unangenehmer Klänge, ein sehr zahlreiches Publikum anlockte.

In der dritten Nachmittagsstunde bewegte sich zum Goethepark von dem vom Karnevalsverein Mannheim veranstaltete Sommerfestzug durch die Innenstadt. Die Beteiligung war sehr schwach. Man sollte doch ein für allemal daran festhalten, daß der traditionelle Zug für die Veranstaltung dieses Festes der Sonntag üblich ist. Gestern mißte der Zug also post festum. Er entsprach aber auch nicht der Bedeutung Mannheims. Die Wogen, die die Teilnehmer charakterisieren sollten, waren mehr als primitiv. Wäre es nicht besser gewesen, die Ausgaben für diese Wogen auf die Sommer- und Winterfiguren zu verwenden, die im Zuge vollständig fehlten. Wir möchten heute schon die Forderung erheben, daß sich der Verkehrsverein im nächsten Jahre des Sommerfestzuges annimmt und dafür sorgt, daß er die Mannheimer Kinder am Sonntag Biere nicht noch Heidebergern Jahren läßt. Wir erkennen den guten Willen des Karnevalsvereins durchaus an, oder damit allein bringt man keinen Zug zustande, der auch nur einigermaßen denen des „Feuerlo“ gleicht.

Am Nachmittag gefühlte sich die Witterung rettend. In den Gartenanlagen, die sehr stark belebt waren, da die Temperatur bis zu 19 Grad C. stieg, mußte wiederholt der Schirm aufgezogen werden. Glücklicherweise landten die Wolken, die von Westen her kamen, nur ganz kurze Spritzer herab. Der Ausflugsverkehr war nicht sonderlich stark. Er ließ sich vorwiegend nicht im entfernsten mit dem der Osterfesttage vergleichen. Wer sich mit in der Natur umhau, konnte feststellen, daß sich in den letzten Tagen die Vegetation treibhausartig entwickelt hat. Die Schönheit der Obst-

## Vernichtete Reuchlinbücher

Die bedeutenden Gelehrten des Mittelalters wie der Renzzeit haben zum großen Teil ihr Vermögen in Bibliotheken angelegt. Wertvolle Handschriften und Drucke galt ihre ganze Liebe. Als der Humanist und bahnbrechende Hebraist Deutschlands, Johannes Reuchlin aus Borsheim, seinen Besitz an gelehrten Werken in schwerer Zeit hinter sich lassen mußte, sagte er: Die Hälfte seiner Seele sei damit in Stuttgart geblieben. Seine Bücher konnten zu lernen, hat die Forscher von Gelehrten- und Bibliothekswissenschaften immer gereizt. Über nur aus den wenigsten erhaltenen Heften in Karlsruhe, Tübingen, München und aus gelegentlichen Nachforschungen Reuchlins ließ sich einiges über ihren Bestand ermitteln. Nun werden uns aus einem alten Verzeichnis, das R. Christ (Holl.) in der Bibliotheca Vaticana fand, die hebräischen und griechischen Werke bekannt, die Reuchlin dem St. Michael in Borsheim vermacht. Reuchlin, sein Großvater, ging wider Erasmus und auch wider ursprüngliche Wölfe Reuchlins leer aus: seine reformationsfreundliche Haltung konnte dem älteren Verwandten nicht zu Das Borsheimer Legat enthält 108 Werke, Handschriften und Drucke. Raum ein Drittel hat sich erhalten. Am besten haben die hebräischen Bücher die Jahrhundert überdauert. 13 Handschriften und einige alte Drucke sind aus Borsheim über Tübingen in die Landesbibliothek Karlsruhe gelangt. Die griechischen Werke jedoch aber im Dreißigjährigen Krieg bei einer Plünderung, entfernt von dem zugehörigen hebräischen Teil, den Untergang gefunden zu haben. Auf ihnen ruhte beinahe das Unglück. Denn eine wertvolle Sammlung von dem zugehörigen hebräischen Teil, den Untergang gefunden zu haben. Auf ihnen ruhte beinahe das Unglück. Denn eine wertvolle Sammlung von dem zugehörigen hebräischen Teil, den Untergang gefunden zu haben. Auf ihnen ruhte beinahe das Unglück. Denn eine wertvolle Sammlung von dem zugehörigen hebräischen Teil, den Untergang gefunden zu haben.

zu weit führen würde, sind wohl in der Hauptache das Sujet, das Goethe für das „Mädchen von Oberkirch“ nahm.

Wie er sich die Ausführung dachte, ist, obwohl wir schon oben erwähnt er das Trauerspiel in nur zwei Akten hinterlassen hat, ziemlich klar erkennbar. Marie, das Mädchen von Oberkirch, in der Pflanzung zu verheiraten nicht abzuwehren, weil Beschuldigung und Weisung viel Weisheit mit Wills Persönlichkeit haben. Ist im Munde einer abigen Familie in Straßburg, die aus einer Gräfin, deren Kehlen und einem Baron Karl besteht, und die als einzige nicht vor der Revolution gefallen ist. Marie wird von den Gutsbesitzern gezeugen, im Straßburger Waisenhaus die Waise der Bernunft dazustellen, erwidert sich anfangs in ihr Schicksal, aber im Waisenhaus verliert sie ihre Beberichtigung, erwidert sich gegen die Gutsbesitzer und führt sie und ihre Herrschaft dadurch ins Verderben.

Sogar über den Charakter der einzelnen Helden des Stückes können wir uns ein Urteil bilden. Erwähnungswert sind z. B. die Worte, die der Baron zu einem gewissen Mann spricht. Er sagt: „Wird sie (Marie) nicht von allen geachtet, die ihres Schicksals sind und darf ich nicht hoffen, indem ich ihr meine Hand biete, mich dem Volke, das jetzt die Gewalt in den Händen hat, zu verschören und für mich und die Weisigen den schönsten Vorteil aus dieser Verbindung zu ziehen? In ihm ist der Mann zu erkennen, der sich mit allem abfindet und vor nicht aus Ueberzeugung, sondern aus Egoismus. In dem nun folgenden tritt der Baron die Nebenbuhlerrolle des Mannes an und beide werden jetzt gemeinsam um Marie.

Eine merkwürdige Person, die im Goetheschen Theaterstück nach oben hin, untergeordnet ist sehr klar und man kann nur annehmend ihre Wirtinnen feststellen. Das wären hauptsächlich der „Maire“ und „Peter von“ Dr. Ist glaubt jedoch in diesem einen dritten Nebenbuhler erkennen zu können. Ob mit Recht, ist natürlich eine Frage, inwieweit wird es nach dem angegebenen Schema denkbar.

III. Die Tränen lassen keine Welle von Marie ein französisches Theaterstück zu schreiben, oemissen, wie Charles Pierre feststellen unternommen hat.

Nur Frankreichs wieder mal geistiger Reich, dieser unaustrachtliche Charakter der französischen Kultur, ist der Antrieb zu dem Versuch, umr'n Goethe von keinem deutschen Deutlichem nehmen zu wollen. Dieses Vermögen könnte fast wie ein literarisches Kräftevermögen ausleben. Wechselt beginnt sich die „Grande Nation“ nicht mit ihren Dichtern? Wer haben Goethe und diese herrliche Andere, — wir brauchen keinen fremden Welt zu naturalisieren.







Veranstaltungen

Agnes Defacto: „Tuntes Merket zur Raute“. Immer erfreut die gern gesehene und geschätzte Vortragstätigkeit die zahlreichsten Freunde ihrer Kunstgenossen...

Film-Rundschau

Alhambra. „Die Karawane... ein fanteeliches, weisheitsvolles Epos, ein Appell an die Welt, an alle Jünglinge und auch Nicht-Jünglinge, die es verstehen, die Wunderleistungen deutscher Kultur-Bahnbrecher einzuschätzen...“

Die Kammerlichtspiele bringen diese Woche zwei Filme mit überaus spannendem Inhalte. Der erste Schöffer „Unter der Sonne Mexikos“...

Kommunale Chronik

Kleine Mitteilungen

Der Bürgerausschuss von Rohrbach bei Heidelberg befaßt sich mit der Einführung einer Feuererschuldabgabe. Stadtrat Dr. Grottel-Heidelberg erläuterte die Notwendigkeit dieser Steuer...

Aus dem Lande

Herbolzheim, 17. April. Um etwas herunterzuliegen liegt das dreijährige Kind des Hausmeisters Verblinger hier auf einem Eimer mit kochendem Wasser...

Niederbach bei Schopfheim, 18. April. Gestern brach in dem Anwesen der Familie Schlegel Feuer aus, das vollständig vernichtet wurde. Die Bewohner konnten nur das nackte Leben retten...

Dürenbach, 18. April. In Dürenbach ist eine Masern-Epidemie ausgebrochen. Unter den hiesigen Kindern herrschen die Masern in hohem Grade. Die am weitesten Krankheit hat schon Menschenopfer gefordert...

Villingen, 17. April. Die Uhrenfabrik Villingen J. Koller & M. B. H. hat die Fabrik der Schwarzwälder Spezialuhrenfabrik G. m. b. H. in Rönchweiler für 30.000 Mark erworben...

Aus der Pfalz

Ludwigshafen, 18. April. In einem Hause in der Dagersheimerstraße verlor sich eine ledige Wählerin durch Gas zu veranlassen. Beim Eintreffen der Polizei war der Hahn des Gasherdes geöffnet und der Gasflaum entströmte...

Birmensdorf, 14. April. Am Karfreitag nachmittag gegen vier Uhr kam es in der Kaiserstraße nach Beendigung des Fußballspiels zwischen einer Kaiserlauterer Mannschaft und dem hiesigen R. C. Pfalz 07 zu einem Streit...

Nachbargebiete

Worms, 15. April. Aus Anlaß der 800. Wiederkehr des Todesjahres des Bischofs Burkard, des Erbauers des Domes und Begründer der Stadt Worms, wurde durch Kapit. Blas XI. dem Wormser Dom die Würde einer Basilika minor verliehen...

Gerichtszeitung

Amtsgericht Mannheim

Mannheim, 17. April. (Sitzung des Amtsgerichts Vdt. 53.) Vorsitzender: Amtsrichter Dr. Lefter. Vertreter der An. ags. b. d. r. Staatsanwalt B. e. f. h.

Im Laufe der letzten Jahre wurden in den Wärendhäusern Tisch in Heidelberg, Schmolzer und Hirschland in Mannheim zahlreiche Diebstähle an Kleidern, Gläsern und Stoffhandtüchern...

wegen Diebstahls zu Geldstrafen von 200 Mk., 100 Mk. und 70 Mk. Die Haftbefehle wurden aufgehoben. (Als Verteidiger fungierten die Rechtsanwältin Dr. Schindler, Dr. Bauer, Dr. Schauer.)

Der Hofenarbeiter Heinrich Beck aus Strahburg i. O. und der Weiger Rudolf Luz aus Schopfheim verurteilt am 18. Februar 1925 in der Wirtshaus „Prinz Rog“ hier einem Stadlarbeiter eine Wohnung in H 2, 2, wobei sie beschworen, daß der Hauseigentümer die Wohnung bereits anderweitig vermietet hatte...

Neues aus aller Welt

Ein Schwabenstreik. Da die Bewohner des Südbanischen Staates nicht mehr lesen noch schreiben können, ist eine Parlamentswahl mit mancherlei Schwierigkeiten verknüpft. Statt der Wahlzettel werden Gemeindefugeln verwendet...

Schönererfahrungen wegen eines Aprilstreiches. Wie aus Prag berichtet wird, veröffentlichte die „Prestbuerger Zeitung“, ein in deutscher Sprache in Preßburg erscheinendes Blatt, am 1. April die amtliche Erklärung der Entscheidung eines vorläufigen Wahlrats...

Abho, das neueste Gesellschaftsspiel. Nach dem Mah-Jang ist nun in Frankreich das Abho eingeführt worden. Es handelt sich hier um ein Spiel, das besonders unter den Regnern von Zentralafrika weit verbreitet ist...

Ordnung über Druck und Verleger: Dendel Dr. Osk. René Mannheim Zeitung G. m. b. H. Mannheim E. 6 2. Direktion: Ferdinand Dorn. - Chefredakteur: Kurt Richter...

LABODA-DRAGEES Brust- und Hals-Dragees schützen vor Erkältung - Husten - Heiserkeit und Verschleimung. Unentbehrlich für Redner, Sänger und Raucher...

Gute Zähne - Gute Gesundheit durch Pflege der Zähne mit Sololith. Goldolith der zahnsteinlösenden Zahnpasta nach Dr. med. Karl Hermann.

Das neue Modell der Schreibmaschine. Bahnbrechende Neuerung Geräuschloser Wagenrücklauf. Carl Winkel. Mitinhaber Jos. Arzt. Büromaschinen Spezial-Reparaturwerkstätte für sämtliche Schreibmaschinen-Systeme. Tel. 2435 Mannheim N 3, 7-9

Schreiber Feinster chinesischer und indischer Tee. 1/5 Pfd.-Paket. 0.90, - 1.10, - 1.50, 20 gr. 0.18, - 0.22, 40 gr. 0.36, - 0.44. elegante Dosenpackungen 0.95, - 1.80, - 3.50. Schreiber

Vermietungen Großes leerstehendes Ladenlokal mit 4 Nebenräumen. Grosse Maschinenhalle vollkommen ausgerüstet mit modernen Arbeitsmaschinen und sonstigen Vorrichtungen, Wasser, Licht u. Heizung. Gut möbl. Zimmer an nur besser. Herren im Wärendhof zu vermieten per 1. Mai Adresse in der Geschäftsstelle. 706

Neuverpachtung des Kaffee-Restaurants „Rennwiesen“ in Mannheim zum 1. Januar 1926. Eingerichtete 3 Wirtschaftslöcher unter der Haupttribüne; 3000 Personen fassendes Gartenrestaurant mit Ausstattung und Musikpavillon; erweiterter Betrieb anlässlich der Rennen etc.

Ca. 80 Zimmer 2 Zimmer und Küche. Wirtshaus in Feudenheim. Mobil. Zimmer. Gut möbl. Zimmer



# Sport und Spiel

## V. f. R. Süddeutscher Meister

V. f. R. — F. S. V. Frankfurt 2:0 — Um die süddeutsche Handballmeisterschaft — Kademacher stellt eine neue Weltjochsitzung auf

### Die gestrigen Fußballwettkämpfe in Süddeutschland Die süddeutsche Meisterschaft

Mit Hangen und Bängen sah Mannheims Sportgemeinde dem gestrigen Tage entgegen. Nach dem Misserfolg der Rasenpieler an Ostern waren jetzt die größten Optimisten eingeschüchtert worden und das gesteckte Ziel war wieder etwas in die Ferne gerückt. Nun hat sich doch alles zum Guten gewendet und der Tag von Frankfurt wird immer ein Ruhmesblatt in der Geschichte des V. f. R. bleiben. Die V. f. R. war sich der Bedeutung der Stunde bewußt; und gestaltete dieses letzte Spiel zu einem großen Erfolg. Mit eiserner Energie nahm die Mannschaft den Kampf auf und besiegte den sich tapfer wehrenden Gegner. Der Rheinbezirksmeister ist süddeutscher Meister 1925. Es ist ein großer Erfolg der Rasenpieler. Wir wünschen der E. f. S. dazu und hoffen, daß der neue süddeutsche Meister der Tradition seiner Vorgänger treu bleibt und auch den deutschen Meistertitel in unsere rheinische Sportszene heimbringt. Der große Erfolg des V. f. R. ist zugleich auch von lokalgeschichtlicher Bedeutung. Zum ersten Male gelang es einer Mannheimer Mannschaft, diesen höchsten Titel, den der S. F. V. zu vergeben hat, zu erringen.

Als die Siegesbotschaft gegen Abend bekannt wurde, herrschte allgemeine Freude in Mannheim und auch das Publikum, das sich sonst nicht für den Fußballsport begeistern kann, nahm lebhaften Anteil. Am die erste Abendstunde versammelte sich eine viel tausendköpfige Menschenmenge auf dem Bahnhofspiaz und erwartete die Ankunft der zwei Sonderzüge. Als diese in die Bahnhofshalle einliefen, schallte ihnen ein begeistertes Hurr, Hurr entgegen. Der begeisterte Ehr wurden von der Menge begeisterte Ovationen dargebracht. Herberger, Hügel und Bleh wurden sogar auf den Schultern einiger Anhänger zu den Autos gebracht. Die Fahrt der Mannschaft durch den Ring und die Planen glich einem wahren Triumphzug.

Die Frankfurter sind nun als Meisterschaftsanwärter ausgeschieden. Dem V. f. R. Mannheim kann die süddeutsche Meisterschaft 1925 niemand mehr nehmen. Der Besieger des V. f. R. Kaisers Stuttgart, wird den gestrigen Sieg mit Freuden begrüßen. Die Schwaben können nun wieder Hoffnung auf den 3. Platz und damit auf die Teilnahme an der deutschen Meisterschaft haben. Frankfurt hat noch ein schweres Spiel in Wiesbaden auszufechten, falls dieses verloren geht, müssen Stuttgart und Frankfurt nochmals ein Entscheidungsspiel um den 3. Platz kämpfen. Wir sehen also, auch der letzte Tag des so sensationell verlaufenen süddeutschen Meisterschaftsturniers wird noch interessant werden.

Der neueste Tabellenstand ist folgender:

Bezirke	Spiele	gew.	unents.	verl.	Tore	Punkte
V. f. R. Mannheim	8	6	—	2	18:12	12
V. f. R. Nürnberg	8	4	3	1	18:6	10
F. S. V. Frankfurt	7	3	1	3	11:18	7
F. S. V. Stuttgart	8	3	1	4	20:14	7
E. f. S. Wiesbaden	7	1	—	6	5:17	2

### Rheinbezirk

Während alles Interesse sich auf das Frankfurter Spiel des Rheinbezirksmeisters konzentrierte, war hier der Bezirksmeisterbetrieb nicht ruhe. Für die Ueberholung konnte wieder Waldhof, der Meister sich sich von dem fünftägigen Kreisligaverein Pfalz Ludwigsbühl 1:0 schlagen. V. f. R. Redarau konnte gegen Wormatia Worms das Ergebnis des Vorwärtsspiels verbessern. Mit 1:1 teilte man sich in die Ehren des Tages. H. G. Birnbaum's Schlussspiel gegen S. G. 1905 4:0. Spener hatte sich den neuen Meister des Vorberaufjahres 1924 Ludwigsbühl verpflichtet und damit mit dem 1:1 Ergebnis recht ehrenvoll ab. Wormatia Mannheim trennte mit Spielvereinigung R und heim die Klingen. Das 2:2 Ergebnis entspricht der beiderseitigen Spielstärke.

### Kreisliga

#### Vorderpfalzkreis

Mit dem Wiederholungsziel Herzheim — 1904 Ludwigsbühl wurden die Verbandsspiele in diesem Kreise abgeklüftet. 1904 Ludwigsbühl konnte sich diesmal auf dem stärksten Herzheimer Boden behaupten und siegte, wenn auch knapp 1:0. Damit hat er der vorjährige Kreismeister den 2. Tabellenrang hinter 1903 Ludwigsbühl erkämpft. Die endgültige Tabelle lautet:

Bezirke	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
1903 Ludwigsbühl	20	14	4	2	44:11	32
1904 Ludwigsbühl	20	14	1	5	45:21	29
Herzheim	20	12	4	4	43:17	28
Spring Mandelheim	20	12	3	5	43:25	26
1905 Ludwigsbühl	20	8	6	6	18:37	22
St. Sever	20	9	3	8	28:30	21
V. f. R. Weidenheim	20	8	7	5	30:28	17
Bismaria Weidenheim	20	8	4	11	24:36	14
H. G. Birnbaum	20	5	3	12	18:51	13
V. f. R. Dagsbühl	20	3	8	11	21:41	12
1906 Ludwigsbühl	20	1	4	15	14:53	6

#### Hinterpfalzkreis

Nun ist die Meisterschaft entschieden. Auf dem 1903-Platz in Ludwigsbühl haben sich gestern die beiden punktgleichen V. f. R. aus Weidenheim und Birnbaum gegenüber. In diesem Entscheidungsspiel hatte Birnbaum's 4:3, bei Halbzeit lag Birnbaum's schon 3:0 in Führung und konnte den Sieg gerade noch halten. Damit ist V. f. R. Birnbaum's Meister des Hinterpfalzkreises geworden, und nimmt an den Aufstiegsspielen zur Bezirksliga teil.

## V. f. R. Süddeutscher Meister

F. S. V. Frankfurt — V. f. R. Mannheim 0:2 (0:1), Eden 2:2

Der Sieg des F. S. V. Frankfurt in Wormheim hat ja bekanntlich ein nicht allzu hohes Heilungswort; immerhin gehen aber zur Rot 12000 Menschen auf die Wälle und Tribünen. Zum entscheidenden Kampf am Sonntag waren vielleicht noch mehr Leute da, womit zugleich gesagt sein soll, daß man den schönen Sieg von den Herbergen im Fuß anwenden konnte. Eine beängstigende Enge, der berühmte Apfel konnte gewiß nicht mehr zur Erde fallen. Ueber den Rasen wehte in ansehnlicher Menge das Mannheimer Fahnenband; mit 2—3000 ist die Zahl der Mannheimer Schloßbesucher sicher nicht überschätzt. In beiden Lagern herrschte die denkbar beste, allerdings zuweilen recht lebhaft werdende Stimmung. Man darf sich hier wie dort noch Titelhoffnungen.

Lebhaft begrüßt erschienen gegen drei Uhr die Mannschaften in den folgenden Aufstellungen:

F. S. V. Frankfurt: Koch; Helmig II, Reih; Böller, Dachs, Henk; Waldschmidt, H. Strahl, Klump, A. Strahl, Gattermann.

V. f. R. Mannheim: Hügel; Freiländer, Anselhardt; Lu, Desch; Herber, Ulrich, Weisner, Herberger, Wagn, Höger.

Frankfurt also vollständig, Mannheim mit Wagn als Ersatz für Freiländer.

### Der Spielverlauf sieht Mannheim klar überlegen

Frankfurt's Anstoß verlor sich gleich an Mannheims Lauf. Und der Ball bleibt bei Mannheim. Man sieht, der Rheinbezirksmeister ist in einer vorzüglichen Verfassung. Mit dem Willen zum Erfolge vereinen sich eine gute körperliche Verfassung und eine sichere, reife Ballbehandlung. Im ersten Stadium wandert der Ball hin und her. Frankfurt muß sein ganzes Augenmerk auf eine wirksame Zerstörung legen und auch den Sturm zu dieser Arbeit heranziehen. 20 Minuten lang ist der Frankfurter Angriff im Hintertreffen, erst dann muß Hügel im Mannheimer Tor zum erstenmale eingreifen, um einen weit von Frankfurts Lauf herübergegebenen Ball zu fangen. Während der vorausgegangenen Zeit hat dagegen Koch im Frankfurter Tor angekreuzt zu tun gehabt. Mannheim kombiniert sich immer wieder durch, im allgemeinen schieben aber keine Stürmer vorerst noch zu schwach oder daneben. Zudem ist auch Frankfurts Verteidigung zahlenmäßig ziemlich stark. Als dann Woche, die Seele der Frankfurter E. f. Stürmer aus sich herausgeht, gewinnen auch die Aktionen seiner Mannschaft mehr an Schwung. Aber die Leute sind noch zu aufgeregt, um wirksam werden zu können. So verzieht der Ein. saufen eine sehr gute Gelegenheit, indem er freistehend neben die Pfosten tritt, was nahezu eine Kunst war.

Frankfurt kommt auch zu seiner ersten Ecke, die eine recht kritische Situation vor dem Mannheimer Tor hervorruft, bis dann Herberger vorerst noch zu schwach oder daneben. Zudem ist auch Frankfurts Verteidigung zahlenmäßig ziemlich stark. Als dann Woche, die Seele der Frankfurter E. f. Stürmer aus sich herausgeht, gewinnen auch die Aktionen seiner Mannschaft mehr an Schwung. Aber die Leute sind noch zu aufgeregt, um wirksam werden zu können. So verzieht der Ein. saufen eine sehr gute Gelegenheit, indem er freistehend neben die Pfosten tritt, was nahezu eine Kunst war.

### erste Tor für Mannheim

Erst. Ein längst verdienstvoller Erfolg. Obwohl der Rheinbezirksmeister jetzt mit verstärkter Energie kämpft, hält die Ueberlegenheit der entschieden souveräner kämpfenden und schnelleren Mannheimer an. Koch hat in der Folge noch manchen schönen Ball zu halten, häufig geht auch das Leder knapp über die Latte. Dagegen hat Hügel bis zur Pause an wirksamen drohenden Wällen nur noch einen Straßstoß zu halten. Die übrigen wenigen Vorteile der Frankfurter enden meist schon beim Lauf des Gegners, oder werden von der schnellen und hochentwickelten Verteidigung unschädlich gemacht.

Nach dem Wechsel wird das hohe Niveau der ersten Hälfte nicht wieder erreicht. Schnelligkeit und Tempo nehmen zugunsten eines mehr oder weniger ausgeprägten Hin und Her ab, nur zuweilen sieht man noch lo geschlossene und kompakte Kampfgebilde wie in der ersten Hälfte. Nicht selten kommt es jetzt auch zu Härten, bei denen sich besonders Frankfurt hervorhebt. Auch der nun einsetzende Regen, der für eine Verleumdung des heiteren Frühlingstages untertrifft, fällt die Gemüter nicht ab. Beide Parteien sind zunächst vorwiegend im Angriff. Frankfurt kann seinen 2. Schuß nicht auswerfen. Mannheim ist glücklicher. In der 8. Minute geht Ulrich noch schönem Flanierenlauf nach innen und schießt aus vollem Lauf das

### zweite Tor für Mannheim

ein. Frankfurt reißt sich jetzt mächtig zusammen, alle Aktionen scheitern aber an seiner ungläublichen Nervosität, von der die E. f. heute nun einmütig umschlossen ist. So kann es auch nicht lange dauern, bis Mannheim wieder Herr der Lage wird. Seine Ueberlegenheit dauert auch dann noch fort, als Höger verzieht wird. Er bleibt allerdings im Felde. In der 26. Minute kommt Mannheim zu seiner ersten Ecke. Kurz darauf verzieht Woche einen Straßstoß aus etwa 15 Meter Entfernung. 15 Minuten vor Schluss schießt W. mit seinem 2. Schuß den Eckausgleich. Damit sind die wichtigsten Ereignisse der zweiten Hälfte genannt. Es trennt zwar noch zu verschiedenen aussehensreichen Vorwürfen, jedoch sind beide Mannschaften zu erschöpft, um noch die genügende Durchschlagskraft aufbringen zu können.

### Die Kritik nach Mannheim als verdienter Sieger anerkennt.

Technisch wie taktisch befiel der Rheinbezirksmeister ein hohes Maß. Aber nicht nur die Zusammenarbeit, auch das Können der Einzelkräfte war besser als beim Gegner. Hügel im Tor hielt, was zu halten war in glänzender Manier. Seine Vordermänner standen ihm nicht viel nach. Beide zeichneten sich durch Schnelligkeit und Fähigkeit, weichen Schlag aus. Auch der Lauf hat seine Pflicht, obwohl Defensiv in der Mitte zwei Drittel der Zeit verzieht war. Dem guten Vorwärtsspiel der Mannheimer Käuferreihe ist nicht zuletzt das Verhalten des Frankfurter Angriffs zuzuschreiben. Im Mannheimer Angriff war Herberger ein ausgezeichnete Führer, ein wahrer Fußballatlet. Glänzend seine Ballverleumdung, kein Freispiel, glänzend auch die Leistung, die zum ersten Tor führte. Ein dritter Führer machte auch seine Nebenleute zur vollen Kraftentfaltung einwirken, wie es denn auch geschah. Will man davon absehen, daß Wagn auf halbbrechts mancher Chance durch unsicheren Versuch verzeigte, so kann man dem ganzen Angriff eine gute Senfur erteilen.

Vor so der V. f. R. Mannheim eine abgerundete, lobenswerte Leistung, so konnte man mit dem Spiel des Rheinbezirksmeisters in seiner Weise zufrieden sein. Die Mannschaft ließ sich von vornherein überwiegen und verlor dann noch in dem Korbinenfehler, die Netzen zu verfehlen. Befriedigend konnte allein die Hinemannschaft, die kaum eine Schuld an der Niederlage trägt und — mit Einschränkung — Woche als Mittelschüler. Die Einschränkung der Woche muß gemacht werden, weil der an sich gute und nützlich Spieler durch offener Wägen unangenehm auffiel. Die Außenläufer zogen in Kampf mit den guten Mannheimer Spielern meist den Kürzeren. Im Angriff liefen nur W. Erreichte, alle andern spielten passiv und unregelmäßig. Besonders auch Klump, auf den man starke Hoffnungen gesetzt hatte.

Mannheims Sieg wurde auch von den Anhängern des Unterlegenen als verdient anerkannt. Die Anhänger des Siegers gerieten natürlich, als beim Schlußspiel die Meisterschaft feststand in heile Begeisterung und feierten ihre braven Kämpen dadurch, daß sie sie auf den Schülern vom Platz trugen.

Das Spiel als solches war eines der schönsten unter den süddeutschen Endspielen überhaupt. Schnell, spannend und mit guten technischen Leistungen durchsetzt zu jeder Zeit.

In Höhenberger's Wägen hatte der Endbedingungskampf einen Reiz, der bei Abwehrensbedingungen manchmal irrt und zu kleinlich war, im übrigen aber befriedigte.

### Pfalz Ludwigsbühl — Sport- u. Turnverein Mannheim-Waldhof 1:0 (0:0), Eden 1:4

Ein wenig interessantes Spiel war das gestrige Treffen zwischen den ehemaligen Meistern. Es war aber trotzdem ein schöner Erfolg für die zum Abstieg in die Kreisliga gezwungenen Pfälzer, die nach ebenbürtigen Kämpen ihrem Gegner eine Niederlage brachten. Die beiderseitigen Leistungen waren teilsfalls hochwertig zu nennen. Pfalz hatte seine Stärke in der prächtig arbeitenden Käuferreihe, die in Ehinger nun endlich den geeigneten Mittelmann gefunden hat. Froch und Rillig waren ihren gegenwärtigen Aufsteigern technisch glatt überlegen. Gut war auch trotz des Erfolges das Verteidigungstrio. Im Sturm schafften die beiden Aufsteigern zwei Torerwartungen, der Innensturm erwies sich aber als noch nicht durchschlagend genug. Winkler hat aber Anlagen, die Schließmanne der Pfalz zu werden.

Waldhof spielte wieder ohne jegliche Energie. Das Verhalten der Käuferreihe war der Hauptgrund der Niederlage. Das Verteidigungstrio war das beste was die Schwarzblauen gestern aufzuweisen konnten. Im Sturm konnten nur Brudi und Hörner Anspruch auf Bezirksfähigkeit erheben. Die im Felde brauchbaren jungen Innenstürmer sind vor dem Tore nicht zu gebrauchen und verheerlichen den Sieg. Die Mannschaften hatten beide Erfolg und standen:

Pfalz: Hipp; Unold, Anhäuser; Rillig, Ehinger, Froch; Best, Schaub, Winkler, Deuschel, Bapper.

Waldhof: Rühm; Wagn, Krause; Ph. Bausch, Schäfer, Breching II; Hörner, Oser, Brudi, Deder, Kohl.

Das Spiel brachte nach dem Anspiel von Pfalz allmählich eine Ueberlegenheit Waldhofs im Felde. Die erste Ecke für die Gäste verlief resultatlos. Gleich darauf war es Deder der eine Gelegenheit zum Tor schufte verpasste und Schäfer's Fernschuß endete neben dem Tor. Den 2. Eckstoß für Waldhof brachte Kohl nicht ganz zur Mitte, so daß Pfalz ohne sonderliche Mühe abwehrte konnte. Bei Pfalz mußte Anhäuser infolge Verletzung ausweichen. Er wurde durch Wöser ersetzt, der, trotzdem er schon ein Spiel in der 2. Mannschaft gespielt hatte, sich labelllos hielt. Waldhof trotz starken Drängens zu keinem Erfolge kam, gemann die Pfälzer mehr und mehr an Boden. Aber im Aussehen der Gelegenheiten verpassten sie ebenfalls. So verzieht Deuschel 2 Meter vom Tor eine von Winkler prachtvoll vorbereitete Gelegenheits und anbeten wurden durch Höger verpaßt. Auch hielt Rühm einen wuchtigen Schuß Winkler's prächtig. Die 8. Waldhof'sche Fernschuß hinter das Tor. Beide Ecken waren sich im weiteren Verlauf ebenbürtig, das Feldspiel wechselte nicht ab, aber zum Tor schloß kam es bis zur Pause nicht. Halbzeit 0:0.

In der 2. Hälfte war zunächst Pfalz im Angriff, es ging auch ziemlich heiß her vom Tore Rühm, schließlich stürzte aber Krause der Gegenangriff brachte Waldhof's 2. Eckstoß, der wiederum nicht einbrachte. Pfalz wurde durch Strauß's Verletzung geschwächt konnte sich aber dennoch gut halten. Eine zeitweise Feldüberlegenheit der Gäste führte zu nichts, da ein gesunder Schuß immer vermieden wurde. Pfalz erzwang seine 1. Ecke, ebenfalls ohne Erfolg. Erst in der 78. Minute des Spieles fiel das Siegtor. Tor. Deuschel's Flanke konnte Winkler einschließen, da Wagn's Bapper unklar am Eingreifen gehindert worden war. Deder nicht gereizt erzielte Tor sollte zum Siege reichen. Im Endspiel konnte sich Waldhof um so weniger durchsetzen, als Pfalz mit Deuschel in die Verteidigung zurückgezogen hatte und im Uebermaß durch zahlreiche Verteidigung bedrückt war, das Resultat zu halten. Es gelang, die eigenen Pfälzer konnten mit einem bemerkenswerten 1:0 Siege die Kampfstraße verlassen. Schiedsrichter war Herr W. B. Bering (04 Ludwigsbühl), er war den Anforderungen gewachsen und traf viele Richtentscheidungen.

### Verein für Leibesübungen Redarau — Wormatia Worms 1:1 (0:0), Eden 3:2

Auf dem Sportplatz am Waldweg trafen sich obige Mannschaften zu einem Freundschaftsspiel. V. f. L. hatte sich in Wormatia Redarau fast gleich kam. Obwohl V. f. L. gegen Schluss ein Tor erzielte, was das Spiel sonst ziemlich ausgeglichen und das Ergebnis 1:1 gerechtfertigt. Schiedsrichter war Herr W. B. Bering (07 Mannheim).

Vom Anspiel weg zeigt Redarau eine keine Ueberlegenheit. Doch nach und nach gewinnt auch Wormatia festen Boden und schließlich zur Offensiv über. Nach Kombination des gesamten Sturmes schießt Zeileiter einen schönen Schuß dem Torwart in die Hände. Einen schönen Durchbruch der Wormier bringt Brose zum Erfolg. Wormatia's Auslaufen zeigt eine schöne Chance knapp neben dem Tor. Darauf folgt ein Schuß Zeileiter's aus der Mitte, der, wenn er habem Bogen seinen Lauf über das T. Gehäuse nimmt, man hätte ein ausgeglichenes Feldspiel bis zur Halbzeit und mit 0:0 geblieben zur Pause.

Nach dem Wiederantritt folgen wechselseitige Angriffe vielen Torerwartungen beider Parteien, doch vorläufig ohne Erfolg. Einem Durchbruch Rühm's. Höger wehrt ab, der Ball rollt durch die Fäße haarsträubend am Tor vorbei. Müller, R. kann einen gefährlichen Schuß anbringen, der aber nicht ins Tor geht. Am Ende des Spieles zeigt sich ein sehr gutes Spiel. Die Redarauer drängen nun mächtig, vorerst jedoch ohne Erfolg. In der 20. Minute nach Halbzeit schießt Ott nach Vorlage Rühm's ein Tor. Bald darauf fällt der Ausgleich durch einen Winkler. Brose macht Hände im Strafraum. Den bittersten Fehler tritt Müller, R. erst ein. 1:1. Sobann legt der Halbwertmeter (Worms) eine schöne Flanke knapp daneben. In der 35. Minute wird Rühm's und Müller, B. des Feldes verwiesen wegen unklarer Benehmens. Die letzten Minuten ist V. f. L. stark überlegen, nur einige Eckstöße sind die Ausnahme. Der Schlußspiel trennt die Parteien, die sich außer der einen Unklarheit einen schönen Schuß lieferten. V. f. L. war in dem Torwartreich geschwächt. Verteidigung gut. Käuferreihe: Hoff der beste. Im Sturm liefen nur Wagn, Zeileiter und Ott. Worms hatte eine stabile Mannschaft. Sturm spielte meistens etwas verfahren, doch war der linke Wagn der bessere. Der Schiedsrichter wählte seines Amtes und sicher.

### Fußballklub Vorwärts Mannheim — Spielvereinigung Mundenheim 2:2 (1:0), Eden 4:2

Zu einer interessanten Prüfung des Kräftemaßstabes beider Mannschaften fand das Redarauer Freundschaftsspiel statt auf dem Vorwärtsplatz. Das Spiel endete 2:2 unentschieden, was dem Spielverlauf entspricht.

Vorwärts tritt mit 9 Mann auf den Plan und ist bereits von der ersten Minute erfolgreich durch Kohl, der einen Prachtstoß einsetzt. Nachdem sich Vorwärts nervös überfordert, bekommen die Gäste die Chance, die die Mannheimer finden sich kommen und bilden ein geschlossenes Ganzes. Der Kampf wechelt ab und beiderseits strebt man eifrig nach Torerfolgen. Doch 1:0 für Vorwärts gibt man zur Pause. Nach Wiederantritt der Mannheimer stark und erringt den Ausgleich durch einen Schuß von mehr, den der Mittelstürmer einschloß. 1:1. In wechelseitigen Kämpfen verdrängen beide Parteien mehrere Erfolge zu erringen. Am Ende des Spieles verdrängt Kohl 2:1. Mundenheim erzielte auf und verlor den Ausgleich zu finden. W. f. L. erzielte in der letzten Minute gelang er durch einen Eckstoß 2:2.

Das Spiel hat keine besonderen Reaktionen und das Publikum war daher sehr gering. Bei Mundenheim assistiert der Schiedsrichter reichlich im Durchschnitt gut. Das Schiedsrichteramt konnte bei dem Spiel der Vorwärtsstürmer war durch 1:0. Im Sturm liefen nur Wagn, Kohl zu erwähnen und die Verteidigung, die aufmerksam beobachtet wurde.

### Fußball in der Pfalz

#### V. f. R. Birnbaum's Meister im Hinterpfalzkreis

V. f. R. Birnbaum's — V. f. R. Kaiserslautern 4:3 (3:0), Eden 4:4  
Vor nahezu 2000 Zuschauern fand am Sonntag auf dem Platz in Ludwigsbühl das Entscheidungsspiel um die Meisterschaft des Hinterpfalzkreises zwischen V. f. R. Birnbaum's und V. f. R. Kaiserslautern statt. Durch den Sieg der Birnbaum's ist die Meisterschaft des Hinterpfalzkreises zwischen V. f. R. Birnbaum's und V. f. R. Kaiserslautern entschieden. Die Meisterschaft des Hinterpfalzkreises ist dem V. f. R. Birnbaum's zugefallen. Die Meisterschaft des Hinterpfalzkreises ist dem V. f. R. Birnbaum's zugefallen. Die Meisterschaft des Hinterpfalzkreises ist dem V. f. R. Birnbaum's zugefallen.



Preis steht 1903 Ludwigshafen nach den errungenen Punkten an erster Stelle, doch kann durch ein von 04 Ludwigshafen eingereicherter Protest event. eine Aenderung eintreten. Eine Vorherfrage für das geführte Entscheidungstreffen im Hinterpfalzpreis war schwer, denn beide Gegner trennten sich in den bisherigen Spielen stets mit einem knappen Ergebnis. Daß H.F.A. Birmasens den Titel an seine Hand bestreiten konnte, ist dem technisch besseren Können seiner Mannschaft gegenüber demjenigen von Kaiserslautern zu verdanken. Andererseits scheint Kaiserslautern mit wenig Siegeswillen durchgedrungen zu sein. Die Mannschaft spielte in der ersten Hälfte zusammenhanglos und konnte sich erst nach der Pause einigermaßen zusammenfinden.

Beide Elf betreten lebhaft begrüßt fast gleichzeitig den Platz und stellen sich dem Schiedsrichter, Herrn Franz Frankfort, in folgender Aufstellung:

H.F.A. Birmasens: Bahr; Krüger, Schneider; Schenkelberger, Kolb, Raup; Schröder, Wenzling, Erdmann, Pfirschorf, Raub.

H.F.A. Kaiserslautern: Krüger; Kriemier, Clozet; Rahenbach, Mühlberger, Krüger; Maurer, Frank, Druf, Bonn, Will, ch.

**Fußballverein Speyer — Fußballgesellschaft 1903 Ludwigshafen 1:1 (1:0), Eden 0:0**

Zu einem Freundschafts-Propaganda-Spiel hatte sich Speyer 03 verpflichtet, das durchaus dem Zwecke entsprach und in feierlicher Weise durchgeführt wurde. Beide Mannschaften traten mit Erfolg an. Anfanglich sieht man Speyer leicht im Vorteil und man sieht gefährlicher Durchbruch rollt gegen das Gästerteam. Doch vorerst kann die Erklärungsleistung sich gegen das Gästerteam. Doch vorerst kann die Erklärungsleistung sich gegen das Gästerteam. Doch vorerst kann die Erklärungsleistung sich gegen das Gästerteam.

Einige Minuten nach dem Wechsel muß Müller ausscheiden, nachdem er vorher schon fast nur noch als Stütze mitemierte. Er wird durch Böber ersetzt, Kugel hobrechts, was sich im Sturm bald besser bewährte. Die Folge davon war eine leichte Überlegenheit von 03, die anhielt. Als Feser I dann durch schönen Schuß den Ausgleich erzielte, folgte eine förmliche Belagerung des Speyerer Tores. Ein Schuß nur eine Anzahl Schüsse werden erzielt, denn Feser hat sich nicht mehr im Spiel. So nach das Ende mit dem 1:1 Ergebnis.

**J.C. Birmasens — Sp.C. 05 Birmasens 4:0 (2:0)**

Zu einem Freundschaftstreffen trafen sich gestern die Mannschaften obiger Vereine. Beide Gegner traten ein technisch schönes und lautes Spiel vor, das zur Propaganda geeignet war. Im allgemeinen war der Sp.C. etwas besser, insbesondere stand die vornehmliche Technik angenehmer ab. 1905 spielte wie schon lange nicht mehr mit großem Eifer. Das erste Tor fällt durch den Mittelstürmer Schreiner. Nach flatter Kombination umspielt er zwei Gegner und landet ein. Nach einer Flanke von rechts legt er das Leder durch einen Bombenschuß unaltbar unter die Latze. 2:0 für Sp.C.

**Städtepiel Berlin — München 1:1**

Der dritte Städtekampf zwischen der Reichshauptstadt und der bayerischen Metropole brachte 20.000 Zuschauer eine ziemlich gleichen Aufstellungen an, erreichten aber in keiner Weise das Niveau eines Repräsentativkampfes, wie man sich ihn gedacht hatte. Angriff sollte entscheidend sein. Hätten nicht der Lauf und der Schuß gänzlich ein so gutes Spiel geboten, der Kampf wäre leicht gewesen. Der recht gut funktionierende Münchner Angriff ließ jedoch jedes Schwächen erkennen. Auch bei den Verteidigern war die Interzonenspieler, vor allem aber Erli im Tor recht gut.

Das letzte Spiel der ersten Hälfte sah die Mannschaften im Angriff. Während München sich jedoch zu Ende der ersten Hälfte im Angriff. Während München sich jedoch zu Ende der ersten Hälfte im Angriff. Während München sich jedoch zu Ende der ersten Hälfte im Angriff.

**Die Schweiz schlägt im Länderkampf Holland mit 4:1 Toren**

Der am Sonntag in Zürich ausgetragene Länderkampf endete mit einem überraschend hohen Siege der Eidgenossen über Holland. Die Holländer lagen bei der Pause mit 1:2 im Hintertreffen, ihr Tor wurde jedoch erst endgültig besiegelt, als nach dem Wechsel der Torwart wegen einer Verletzung ersetzt werden mußte. Die Schweiz das Spiel nur wenig gefallen, da von beiden Seiten auch technische Leistungen geboten wurden. 20.000 Zuschauer verfolgten den Kampf, wenn auch andererseits von dem Siege ihrer Nationalmannschaft betroffen, das Spiel. Bei der Schweiz war die Hin- und Herbewegung recht ansprechend. Im Sturm sah man zur Einzelzweier Kombination, der Überkombination. Erst in den letzten Minuten fiel durch Pöttinger der Ausgleich. Das Spiel wurde von Fuchs (Leipzig) gut geleitet.

**Weitere Ergebnisse**

**Süddeutsche Meisterschaft**  
Fußballsportverein Frankfurt — B. F. R. Mannheim 1:0.

**Rheinbezirk**  
Privatspiele:  
Mormata Worms 1:1.  
Haly Ludwigshafen — Sp. u. To. Waldhof 1:0.  
H. F. Birmasens — S. C. 1905 Birmasens 4:0.  
H. F. A. Kaiserslautern — Spielvereinigung Runderbach 2:2.  
H. F. A. Speyer — 1903 Ludwigshafen 1:1.

**Kreisliga (Verbands-Spiele)**

**Vorderpfalzpreis**  
Victoria Herzheim — 1904 Ludwigshafen 0:1

**Hinterpfalzpreis**  
H. F. A. Birmasens — H. F. A. Kaiserslautern 4:3 (3:0). (Entscheidungsspiel um die Meisterschaft.)

**Handball**  
Phönix Mannheim — Sportverein 98 Darmstadt 1:3 (Südd. Meisterschaft).  
Sp. u. To. Waldhof — Polizeisportverein Mannheim 2:1 (Waldhof).

**Kreisliga-Spiele zur Bezirksliga**  
Bezirk Bayern: Bayern Hof — 1. F. C. Bamberg 0:3; Schwaben Augsburg — 1. F. C. Straubing 4:0.  
Württemberg-Baden: S. V. Feuerbach — F. C. Balingen 0:2; F. V. Offenburg — 1. F. C. Völklingen 1:1; Karlsruhe F. C. — Gammelt 1:1.

**Privatspiele im Süden**  
Bezirk Bayern: 1. F. C. Nürnberg — Sp. Bp. Fürth 2:2; Wacker München — Young Boys Bern 6:0; John Regensburg — F. V. Neubausen 2:0.  
Württemberg-Baden: Kickers Stuttgart — Eintracht Stuttgart 3:1; Freiburger F. C. — Young Helios Friburg ausgefallen.  
Rheinbezirk: Germania 94 Frankfurt — S. F. A. Frankfurt 0:1; Helvetia Frankfurt — Union Niederrad 1:4; Kickers Offenbach — Kickers-Viktoria Kehlheim 2:0; S. C. Würgel 0:7 — S. V. Heidenheim 0:4:2.  
Rheinland-Pfalz: Saar 05 Saarbrücken — Borussia Neunkirchen 2:0; 1. F. C. Jülich — F. V. Saarbrücken 3:2.

**Norddeutsche Meisterschaft**

**Endspiele um die norddeutsche Meisterschaft:**  
In Hannover: Arminia Hannover — Hamburger S.V. 0:0.  
In Hamburg: F.C. Altona 93 — Holstein Kiel 2:2.

**Privatspiele im Norden:**  
F.C. Rothenburgsport — S.V. Harburg 3:1; Bremer S.V. — Viktoria Hamburg 0:0; A.S.T.S. Bremen — S.V. Geestemünde 2:3.

**Liga-Ausscheidungs-Spiele:**  
Rienstedten — Unia Hamburg ausgef.

**Westdeutsche Meisterschaft**

**Endspiele um die westdeutsche Meisterschaft:**  
In Duisburg: Duisburger Spielverein — Arminia Bielefeld 2:0.  
In Hamm: Schwarz-Weiß Essen — Kirchenhof Kassel 6:0.  
In Elberfeld: Turu Düsseldorf — Sp. Bg. Hagen 1911 6:2.

**Privatspiele im Westen:**  
Süddeutsche Offen — Gelsenkirchen 2:2; Preußen Essen — Essener S.V. 99 3:1; Union Gelsenkirchen — Sp. Bg. Köln-Süd 0:1; Alemannia Dortmund — Greven 0:0; S. F. a. B. Ruhrort — S. C. Köln 99 2:1; Kickers B. C. — S. C. Dortmund 0:5:2; S. C. W. G. G. — S. C. Gelsenkirchen 0:2:1; S. V. 04 Düsseldorf — Preußen Duisburg 1:3; Borussia Fulda — Eintracht Frankfurt a. R. 0:0.

**Mitteldeutsche Meisterschaft**

**Endspiel um die mitteldeutsche Meisterschaft:**  
In Leipzig: B. F. B. Leipzig — 1. S.V. Jena 2:0.  
**Endspiel der „Gau-Zweiten“**  
In Erfurt: S.C. Erfurt — Brandenburg Dresden 1:0 (Protest).

**Privatspiele in Mitteldeutschland**  
Fortuna Leipzig — U.L.G. Budapest (Samstag) 5:0; Guts Muts Dresden — U.L.G. Budapest (Sonntag) 2:2; Sp. Bg. Dresden — Eintracht Leipzig 2:2; A.C. Chemnitz — Sp. Bg. Leipzig 0:1; B. F. B. Leipzig — 1. u. B. Leipzig 2:3; B. F. B. Halle 96 — Wacker Leipzig 1:2; Sp. Bg. Jena — F.C. Jena 0:2 3:0; Viktoria 96 Magdeburg — S.C. Hannover 96 — 0:1; Fortuna Magdeburg — Preußen Magdeburg 3:1; S. u. Sp. Bg. Magdeburg — Germania Magdeburg 4:0.

**Brandenburg Meisterschaft**

**Städtepiel Berlin — München 1:1**  
Weitere Spiele:  
B.F.B. Pantow — Wacker Legel 1:5; Kickers Schöneberg — Union 92 Berlin 2:3; Norden-Nordost Berlin — S.V. Niederlehnhäusen ausgef.; Berliner S.C. 92 — Union S.C. Charlottenburg 0:4.

**Südostdeutsche Meisterschaft**

**Endspiel um die südostdeutsche Meisterschaft:**  
In Breslau: S.C. Breslau 08 — Viktoria Forst 0:1.

**Baltische Meisterschaft**

**Entscheidungsspiel um den zweiten Tabellenplatz:**  
In Stalp: Titania Stettin — S.V. Danzig-Neujahrswasser 4:1.

**Hockey**

**Die englischen Hockeyspieler verlieren in Heidelberg mit 2:6**  
Das erste deutsch-englische Hockeyspiel, das am Samstag nachmittags in Heidelberg ausgetragen wurde, konnte die Heidelberger Mannschaft dank ihrer besseren Technik zu ihren Gunsten entscheiden. Die englische Mannschaft, die sich in der ersten Spielhälfte schlecht zusammenfand, spielte wohl ein lautes, rationelles und ungenügendes Hockey, doch fehlte ihr die gute Stocktechnik der Heidelberger Mannschaft. Bei der englischen Mannschaft Inter Varsity Athletic Board of England and of Wales Team, die ganz das von ihnen erwartete hochstehende Spiel lieferten, zeigten besonders die Leistungen des Torwarts, der beiden Verteidiger und des Mittelstürmers. Der S. C. H. der für dieses Spiel keine Mannschaft vorstellbar verfehlt hat, führte ein schönes Kombinationspiel vor, das aber durch die Nervosität vor dem Tore nicht das dem Spielverlauf entsprechende Ergebnis lieferte. Bei der Heidelberger Mannschaft zeigten folgende Spieler schöne Leistungen: Gantner im Tor, Gebr. Kaufmann als Verteidiger, Leberle als Mittelstürmer, sowie Horn und Köhlmüller als Stürmer. Das Spiel, das von den Schiedsrichtern Walder (H. A. Mannheim) und Kränkel (Sokk 30 Frankfurt) geleitet wurde, sah bald die Heidelberger Mannschaft im Angriff. Heidelberg drängte vor dem englischen Tore mehrmals, doch aber infolge der Nervosität einzelner Spieler daneben. Ein schöner Durchbruch der englischen Mannschaft wurde von dem halbländischen Torwart der Engländer verhindert. Bald darauf konnte Heidelberg ausgleichen. Horn gab eine schöne rechte Flanke, die Köhlmüller zum ersten Tore für den S. C. H. ausrichtete. Noch einmal vor Halbzeit konnte die Heidelberger Mannschaft durch Japp und Leberle den Ball in das englische Netz senden. Mit 3:1 ging sie in die Spielpause.

Durch ein Strafbulln konnten die Engländer ihr zweites und letztes Tor erzielen. Mehrere schöne Durchbrüche der englischen Studenten konnten die beiden Verteidiger Gebr. Kaufmann und der Torwart Gantner immer noch rechtzeitig aufhalten. Sonst waren aber auch in der zweiten Spielzeit die Heidelberger meistens im Angriff und konnten, obwohl sie durch Unschlüssigkeit vor dem Tore manche gute Chance verpassten, bei ihrer besseren Technik durch Edelmann, Köhlmüller und Japp drei weitere Tore erzielen, sodass der S.C.H. mit dem verdienten Siege von 6:2 das Spiel bei dem Schlusspfiff verlassen konnte. Heute abend spielen die englischen Studenten in Mannheim und am Mittwoch in Nürnberg.

Am Montag abend spielen die Engländer in Mannheim gegen B. F. R. Die Mannschaften spielen in folgender Aufstellung:

England: R. G. Jackson, D. H. Isaac, M. Carlisle, W. H. R. Carter, M. D. S. Hornby, D. D. Jones, P. Carlton, R. G. Isaac, B. E. Perry, C. A. Bence, J. G. Coerit.

B. F. R.: Köhlmüller, Krebs, Rayer, Went-Wolff, Baumann, Barwind, Landes, Graf H. Labenburg Mohr, Graf J.

**J. Gef. 03 Ludwigshafen I — Turnverein Mannheim 1846 II — 1:7**

Das Spiel fand auf der neuen Platananlage der F.B. 03 statt, die auch für Hockeyspiele infolge des glatten Platzes gut geeignet ist. Das Hockeyspielfeld hatte die Ausmaße eines Fußballfeldes. In der ersten Halbzeit errangen die 46er in gleichmäßigen Abständen nach schönem Zusammenwirken 4 Tore, denen 03 keines entgegenzusetzen konnte. Nach Halbzeit war Turnverein durch bessere Stocktechnik und Stellungsspiel weiter tonangebend und erzielte noch 3 Tore. Im Anschluß an einen Durchbruch kam 03 zum Ehrentor.

03 stellte eine den 46ern an Körperkraft ziemlich überlegene Mannschaft ins Feld, die seit ihrem letzten Spiel gegen T. V. eine Formverbesserung aufwies. Gefallen konnte vor allem dem Mittelstürmer.

Turnverein hatte eine gleichmäßig gute Besetzung und führte ein gefälliges Spiel vor. Die Verteidigung und besonders der Torwart zeigten ein gutes Spiel. Die äußerliche Schaffte trotz der Größe des Spielfeldes unermüdlich. Im Sturm konnte die linke Seite besser gefahren als die rechte.

Als Schiedsrichter leiteten 2 Herren von „Walg“ Wasen einwandfrei.

Mannheimer Turn-Gef. I — Turnverein Mannheim 1846 I 2:3.

**Das Endspiel um den Hockeysilberhild.** Die Verbände haben die Mannschaften beauftragt, die am 26. April das Endspiel um den Silberhild in Berlin, auf dem Platze des Berl. Hockey-Club austragen werden. Berlin: Vinte (BSV. 92); Frankonia (BSV. 92); Henmann (BSV.); Rog (BSV.); Bandmann (BSV. 92); Simon (BSV. 92); Müller und Weig (BSV.); Bodje (BSV. 92); Schmidt (BSV. 92). — Süddeutschland: Ringler (Nürnberg); Hörmann (1880); Kaufmann (Heidelberg); Paul (1880); Heberle (Heidelberg); Schwarz (1880); Jollig (1880); Theo Haag (1180); EU (Nürnberg); Meyer (Heidelberg); Thomsen (1880).

**Handball**

**Um die süddeutsche Handballmeisterschaft**  
Phönix Mannheim — Sportverein 98 Darmstadt 1:5 (1:1)

Zum Spiele um die süddeutsche Handballmeisterschaft empfing am Sonntag der badische Meister Phönix Mannheim den Rheinmeister Sportverein 98 Darmstadt. Darmstadt ist heifer Favorit für die süddeutsche Meisterschaft und rechtfertigte diesen Ruf in einem glänzenden Spiel. Trotzdem Phönix Mannheim in guter Form war hatte die Elf nicht viel zu bestellen und unterlag mit dem hohen Torunterchiede. Bei gutem Besuche lieferten sich die beiden Meisterschaftsteams unter der Leitung des Schiedsrichters Schmidt (Mannheim) einen technisch hochstehenden Kampf. Sooft nach dem Anstoß Darmstadt brachte ein blitzschneller Durchbruch den Gästen das Führungstor. Phönix ließ sich aber dadurch nicht beeinflussen und nach kurzem Geplänkel sah der Ball im Darmstädter Tore 1:1. Bis zur Halbzeit hielt sich Phönix sehr gut und ließ sich kein weiteres Tor mehr auswirken. Nach Wiederbeginn ließ sich die Rototrophie aber nicht mehr aufhalten.

Ein systematisches Angriffs-Spiel seitens der Hessen, vermehrte die Phönix-Hintermannschaft. Diese mußte sich noch diesmal geschlagen befehlen, während der Phönixsturm keinen weiteren Erfolg infolge geringer Durchschlagskraft fertig brachte. Mit dem hohen 5:1 Siege hat sich Darmstadt nun die Westgruppenmeisterschaft gesichert und muß am 3. Mai ds. Jhs. mit dem Ostgruppenmeister das Entscheidungsspiel um die süddeutsche Meisterschaft austragen.

**Sp. Bgg. Fürth — D.S.V. München 4:1 (1:1)**

Von Anbeginn war Fürth stark überlegen, konnte sich aber gegen die sich zahlreich wehrenden Münchener nicht durchsetzen, die das Resultat bis zur Pause unerschütterlich mit 1:1 hielten. Nach der Pause war Fürth dauernd im Angriff und erzielte der Mittstürmer drei Tore, somit Fürth mit 4:1 den Sieg bringend.

**Boxen**

**Tom Borgpoet im Ausland.** Um den Europameistertitel im Schwergewicht ist der Meister Erminio Spallio-Valien neuerdings herausgefordert worden, und zwar von dem jungen Engländer Phil Scott. — Den Europameistertitel im Halbschwergewicht hält der Schweizer Clement. Eine Herausforderung an diesen durch den englischen Meister Tom Herr ist von der I.B.A. mit Rücksicht auf den Übergang von den beiden Parteien Verhandlungen im Gange, den Kampf doch zustande zu bringen, nachdem Clement seine Zustimmung gegeben hat. Clement geht am 15. April in Kopenhagen mit dem dänischen Mittelgewichtsmeister Chic Reffson in den Ring. — In London trugen der Engländer Johann Brown und der holländische Mittelgewichtsmeister Van 't Hof einen Revanchekampf aus. Der Holländer drehte diesmal den Spiel um und siegte über 20 Runden nach Punkten. — In einer am Dienstag stattgefundenen Sitzung hob die Remporter Box-Kommission die 14. über Johann Dundee verhängte Suspension wieder auf, ein Vorzeichen, das besonders in Frankreich lebhaftes Echo hervorrief. Weiterhin wurden auch Wicks Walker und Rile Mac Lague requalifiziert. Demnach ist auch der Kampf zwischen Wicks Walker und dem Mittelgewichts-Weltmeister um den Titel des letzteren im Juni ermöglicht.

**Pferdesport**

**Pferderennen im Reich**

**Frankfurt a. M. (vom 19. April)**

**1. Gründungsrennen.** Ehrenpreis und 2200 M. 1200 Meter. 1. H. Wagners Lichter, 2. Peters Wische, 3. Wähligs Lichter. Ferner liefen: Spahan, Robertine, Woblogerinn, Sogitta, Münchener Kind, Coester, Blumette, Diavolo, Bergschmidtdi. Tot. 79:10, Pl. 47, 69, 60:10.

**2. Caisepark-Rennen.** 3000 M. 1400 Meter. 1. D. Ehrentraus Champagner, 2. v. Opels Orma, 3. Brammers Kolmanicz. Ferner liefen: Nani-Nani, Kanne, Katschika, Waterbart, Südwind, Jui Ercont, Tutanthamen II, Nuppod. Tot. 23:10, Pl. 12, 12, 37:10.

**3. Feldberg-Jagdrennen.** Ehrenpreis von 3000 M. 3000 Meter. 1. S. Fürttenbergs Rainberg, 2. Weber-Rommenhofs Stramen, 3. Friedlgers Satz. Ferner liefen: Rinnefang, Fliegender Har, Umone, Der Main, China. Tot. 29:10, Pl. 17, 23, 37:10.

**4. Preis vom Reitenberg.** 3000 M. 1800 Meter. 1. H. Fichters Emilie, 2. v. Opels Cosmo, 3. v. Opels Forner. Ferner liefen: Quaria, Laugenrichs, Kadebelle, Kravaria, Segitt, Hajcar, Ravo, Ratowitz, Parifette, Chere cherie. Tot. 110:10, Pl. 24, 17, 15:10.

**5. Sandhof-Rennen.** Ehrenpreis und 5000 M. 1200 Meter. 1. v. Opels Edelreis; 2. H. Boers Paulus; 3. Kruck-Holzberg Perotier. Ferner liefen: Marbanus, Aric, Goldbelle, Emmeris, Tutanthamen II, Egoe. Tot. 15:10; Pl. 13, 38, 76:10.

**6. Rodenkirch-Jagdrennen.** 4500 M. 3000 Meter. 1. Wähligs Orakel; 2. Dr. Herds Tango; 3. Wilhelms Silberwater. Ferner liefen: Ro Lord II, Gannuti, Coeur d'Alme, Trapper, Volare, Dacca, Diego, Marich, Karher III. Tot. 260:10; Pl. 53, 22, 35:10.

**7. Preis von der Gerbermühle.** 3000 M. 1400 Meter. 1. v. Opels Bolter; 2. Hildebrands und Arch Perlenwäher; 3. H. Wähligs Kollbinder. Ferner liefen: Terrafata, Nordpyl, Gllino, Salsch Gomez. Tot. 22:10, Pl. 11, Tot. 16:10 wegen Telephonstörung.











